LÖCHRIGE ZISTERNEN

Lasst uns beten. Herr, jetzt glauben wir. Wir glauben an den Sohn Gottes und dadurch akzeptieren wir Ewiges Leben durch Ihn. Nun haben wir uns wiederum heute Nachmittag versammelt, oder an diesem Abend für einen weiteren Gottesdienst, wir vertrauen Dir für die Botschaft und für das, was Du uns heute Abend sagen willst. Wir glauben Dir, Herr und wir warten auf Dich. Und Du sagtest: „Die auf den Herrn hoffen, gewinnen neue Kraft; sie heben die Schwingen empor wie die Adler." Und wir beten, Gott, dass Du uns diese empor-schwingende Kraft heute Abend gibst, während wir auf Dich warten.

2 Wir danken Dir für diese Menschen, und was sie für Dich bedeuten und was sie für mich bedeuten. Ich danke Dir dafür, Vater. Sie sind Deine Juwelen. Und ich bete, Gott, dass Du Dich ihnen heute Abend auf die Weise kundtust, wie sie es benötigen. Wenn hier Kranke sind, mögen sie geheilt werden. Wenn jemand einen Zweifel in seinen Gedanken hat, bereinige ihn, Herr. Und gewähre uns einfach Deine Gegenwart und Deine Segnungen, denn wir benötigen sie, Herr. Du bist unser ganzes Auskommen. Und ohne Dich können wir nichts tun.

3 Wir beten, dass Du unsere Danksagung annimmst, für alles, was Du getan hast. Im Namen Jesu Christi halten wir nach Deinen Segnungen Ausschau. Amen.

Ihr mögt euch setzen.

4 Und, nun gut, es ist ein – ein bisschen kühler an diesem Sonntagabend hier drin, als es letzten Sonntagabend war. Wir sind unseren Brüdern sehr dankbar, die so treu daran gearbeitet haben, dies reinzubekommen. Ich kenne zwei oder drei von ihnen. Bruder Mike Egan, sehe ich dort hinten und ich... Bruder Mike und Bruder Sothmann, Bruder (ich glaube) Roy Roberson, und Bruder Wood und sie alle, sie waren hier unten, schwitzten ordentlich, bemühten sich sie einzubauen, damit wir diese Botschaft jetzt oder heute haben können. So sind wir dankbar.

5 Nun, nächsten Sonntagmorgen, so der Herr will, möchte ich einen Heilungsgottesdienst mit Gebet für die Kranken haben. Und wir werden ihn als einen Heilungsgottesdienst benennen, wenn der Herr will.

6 Ich bemerkte heute Morgen, es sind einige Taschentücher hier. Ich betete für sie. Und ich, während ihr gebetet und gesungen habt, betete ich für die Taschentücher; und dann sind noch mehr hier heute Abend. So wir – wir glauben, dass Gott die

Kranken heilt. So viele gewaltige Zeugnisse von Heilungen unter uns und auf der ganzen Welt und wir sind dankbar dafür.

7 Und ich dachte, nächsten Sonntag, da ich für eine kleine Weile weg sein werde und wir haben uns so viel nur mit der Belehrung und der Botschaft befasst, dass ich dachte, es wäre eine gute Sache, wenn wir einen – einen Heilungsgottesdienst hätten, für die Kranken beten würden. Und wir vertrauen, dass uns Gott eine großartige Zeit geben wird.

8 Nun, viele von euch müssen heute Abend viele Kilometer fahren. So sprach ich heute zu Gruppen drüben in der – der Blue Boar Cafeteria, wo ich mein Abendessen einnahm. Viele feine Menschen, ich konnte ihre Hände schütteln und mit ihnen sprechen, Menschen, die ich vorher niemals getroffen habe, die hier zur Gemeinde kommen. Und ich bin dankbar für solche Freunde und ich möchte jedem einzelnen von euch danken. Manche von ihnen haben Brombeeren gepflückt und sie uns gebracht. Und jemand brachte uns einen Behälter mit Sirup, oder Melasse, glaube ich war es, und – und einfach Dinge. Ihr wisst nicht, was das bedeutet. Und eines Morgens komme ich hoch und gehe aus dem Haus, manchmal da . . .

9 Neulich morgens war da irgendein Bruder, der wirklich schlecht dran war, keine Kleidung und Dinge hatte, wollte, dass ich gehe, ihm ein Paar Kleider besorge. Ich ging los und ich stolperte beinahe über einen Korb mit Brombeeren, der dort stand. Ich sagte: „Haben Sie diese Brombeeren gebracht?“

10 Und er sagte: „Nein, ich hatte nichts damit zu tun. Ich bin schon vor Tagesanbruch hier gewesen, und da standen sie schon da.“ Und es war mein guter Bruder Ruddel, der sie mir gebracht hatte. Und so, solche Dinge schätze ich gewiss.

11 Billy Paul erwähnte gerade mir gegenüber, vor wenigen Augenblicken, dass sie in dieser Versammlung heute Abend für mich ein Opfer erhoben haben. Ich – ich danke euch dafür. Ich möchte nicht, dass ihr das tut. Ich – ich schätze einfach eure Mühen und so weiter, aber das war nicht nötig. Und, aber, der Herr segne euch. Ihr wisst, ihr wisst die Bibel sagte: „Was ihr an einem dieser Geringsten getan habt, das habt ihr Mir getan.“

12 Nun, ich habe irgendwie zu euch über die Botschaft sehr direkt gesprochen. Und ich . . . Manche Menschen haben vielleicht den Eindruck, dass – dass ich denke, dass Jesus am Morgen oder heute Abend kommen wird. Das tue ich. Nun, ich sage nicht, dass er es tun wird. Und wiederum, Er kommt vielleicht nicht vor nächster Woche, und es könnte nächstes Jahr sein, es könnten zehn Jahre sein. Ich weiß nicht, wann Er kommt. Doch eines möchte ich . . . behaltet dies immer im Gedächtnis, seid zu jeder Minute oder Stunde bereit. Seht? Damit, wenn Er heute nicht kommt, könnte Er morgen hier sein. So haltet das einfach in eurem Gedächtnis, dass Er kommt.

13 Und ich weiß nicht, wann meine letzte Stunde auf dieser Erde sein wird, noch weiß es irgendjemand von uns. Und keiner von uns weiß, wann Er kommt. Er weiß es sogar Selbst nicht, gemäß Seiner Eigenen Worte; Er sagte: „Nur der Vater weiß wann Er kommen wird; nicht einmal der Sohn weiß, wann Er kommen wird.“ Das ist, wenn Ihn Gott wieder zu uns sendet. Aber wir halten Ausschau nach Seinem Kommen. Und wenn Er nicht in meiner Generation kommt, dann kommt Er vielleicht in der nächsten; wenn Er nicht in dieser kommt, wird Er in der nächsten kommen. Doch meinerseits, ich kann kaum sehen, dass noch Zeit übrigbleibt. Ich einfach . . . Für mich, könnte es jede Minute geschehen. Nun, das bedeutet nicht . . . Das bedeutet nicht, nun, dass ihr sehen werdet, wie sich die Himmel verwandeln und alles . . . Das ist nicht das Kommen, über das ich spreche. Ich spreche von der Entrückung.

14 Seht, Er kommt in drei Kommen. Er kommt in drei Sohnes Namen. Er kommt in einer Dreiheit: Vater, Sohn, Heiliger Geist. Seht, alles ist derselbe Christus, derselbe Gott, die ganze Zeit. Nun, wir wissen, Er kommt, um drei Werke der Gnade zu bringen: Rechtfertigung, Heiligung, Taufe des Heiligen Geistes. Alles in Gott ist vollendet in drei.

15 Und so kam Er als erstes, um Seine Braut zu erlösen. Er kommt als zweites, als eine Entrückung, um Seine Braut wegzunehmen. Er kommt als drittes mit Seiner Braut, König und Königin; danach, das ist es, wenn viele Menschen das Kommen erwarten.

Doch wenn Er diesmal kommt, wird es kaum jemand wissen, nur diejenigen, die bereit sind, werden wissen, wann Er kommt. Es werden einfach Menschen abwesend sein. Man wird nicht wissen, was mit ihnen geschah. Sie werden einfach in einem Moment weggenommen sein und sie werden einfach als vermisst gelten. „Verwandelt in einem Moment, in einem Augenblick.“ So seid einfach dafür bereit. Es wäre schrecklich eines Morgens einen Angehörigen zu vermissen, niemand kann sie finden. Wäre es nicht sehr schlimm zu wissen, dass es vorüber ist und ihr es verpasst habt? So bleibt einfach vor Gott.

16 Nun, nächsten Woche, so der Herr will, nächsten Montag, in einer Woche von diesem Montag, so Gott will, bringe ich die Familie nach Arizona zurück, wo sie zur Schule gehen, dann komme ich – ich zurück.

17 Nun, ich gehe nicht dorthin . . . Ich muss dort draußen in keinen Versammlungen sein. Ich bin fast nie in Arizona. Ich gehe woanders hin. Nächsten Montag bringe ich die Frau dorthin. Ich komme wieder hierher zurück. Von hier aus werde ich nach British Kolumbien gehen. Ich komme nach Colorado zurück. Ich werde wieder in Arizona sein, kurz vor Weihnachten, nur für wenige Minuten, lang genug . . . vielleicht zwei oder drei

Tage, um die Familie zusammenzubringen, bin wieder hier während der Weihnachtsfeiertage, so der Herr will, halte eine hier Versammlung ab, eine Woche um Neujahr.

18 So bin ich dann praktisch mehr hier. Ich bin zehn Mal mehr hier, als dort draußen, denn wir haben dort draußen weder irgendeine Gemeinde noch irgendwelche Gottesdienste, wir haben nichts dort draußen, so, im Sinne einer Gemeinde Versammlung. Das ist diesbezüglich eine schlechte Sache. Ich habe keinen Ort, um die Kinder hinzusenden, damit sie diese Botschaften hören, wie sie eure Kinder hier zu hören bekommen, und – und so ist das ein Mangel, den wir haben. Aber sie alle sind gesünder. Es ist ein trockenes, heißes, trockenes Klima, aber alle Kinder scheinen gesünder zu sein. Ich bin nicht lange genug dort, um zu wissen, ob es gesund oder ungesund ist. Ich, ich bin unterwegs, und ich – ich – ich glaube, ich wurde einfach als ein Wanderer geboren.

19 Meine Frau bezeichnet mich...ich weiß sie ist hier, so werde ich es nach der Kirche bekommen, ihr alle wisst das. Wie wird das genannt, wechselnde Winde oder unruhige Winde oder wie auch immer – wie auch immer, wisst ihr, wechselnder Sand? Oder, in anderen Worten, ich bin immer in Bewegung. Und ich bin jetzt zweiundzwanzig Jahre verheiratet und ich, manchmal denke ich, ich bin zuhause ein Fremder, weil ich immer unterwegs sein muss.

Doch ich halte nach der Zeit Ausschau, wenn wir uns im Heimatland eines Tages niederlassen werden. Aber jetzt ist der Kampf an, so lasst uns im Gebet sein.

20 Vergesst nicht, nächsten Sonntagmorgen, so der Herr will, bringt eure Kranken und die Leidenden hinein. Kommt früh, nehmt euren Platz ein und vielleicht wird es eine Gruppe geben, für die gebetet wird. Wir werden Gebetskarten austeilen müssen. Wenn es nicht genügend sind, werden wir keine Gebetskarten ausgeben, nur so viel, damit wir eine kleine Gebetsreihe bilden können, wie zwei oder drei Duzend, oder so. Aber wir – wir werden vermutlich Gebetskarten austeilen, so werden wir es vermutlich ungefähr eine Stunde vor dem regulären Gottesdienst tun, was, so glaube ich, solange dauern wird... Es wird um acht, acht oder acht Uhr dreißig sein, wenn sie die Gebetskarten ausgeben werden; die Gemeinde öffnen, die Gebetskarten nächsten Sonntag ausgeben. Und dann seid sicher für eure hier zu sein...Bringt eure Angehörigen, bringt sie hinein. Es wird angenehm und kühl in der Gemeinde sein, wenn sie krank sind und wir werden alles tun, was wir können, um für sie zu beten.

21 Danke noch mal für das Liebesopfer.

22 Und jetzt werden wir etwas aus Gottes Wort lesen, heute Abend und bereit sein für dieses Ereignis Seiner erneuten

Gegenwart, um uns Sein Wort zu bringen. Nun, wir wissen, wir können einen Text lesen, aber Gott muss den Zusammenhang offenbaren. Seht? Wir können eine Text nehmen, aber Gott muss den Zusammenhang offenbaren. Und während ihr jetzt im Buch von Jeremia, das 2. Kapitel aufschlagt . . .

23 Ich möchte noch sagen, dass ich froh bin, Bruder Lee Vayle, einen teuren Bruder im Herrn, mit uns zu haben. Und ich denke hier, der Bruder hier, ich kann mich nicht an seinen Namen erinnere, Bruder Willard Crase. Und ich sah die Brüder aus Arkansas, Bruder John und diejenigen, aus der Umgebung von Poplar Bluff und Bruder Blair. Und oh, Bruder Jackson und Bruder Ruddel und so viele, die ich – ich kann einfach nicht . . . Wünschte ich könnte jedermanns Name nennen, aber ich kann es einfach nicht tun und ihr versteht. Bruder Ben Bryant, ich sehe ihn hier sitzen; er ist gewöhnlich meine Amen-Ecke, während ich . . . Jeder kennt Ben durch seine Stimme. Uh-huh.

24 Einmal saßen wir in Kalifornien, ich predigte für die Baptisten Leute eine Botschaft dort im Tal. Sie hatten dort ein großes Zelt und viele, irgendwelche adlige Baptisten. Ich konnte nie von irgendwoher ein „amen“ hören; ihr wisst, fürchteten sich, einigen Frauen könnte die Farbe auf ihrem Gesicht abblättern. Und dann, als erstes wisst ihr, sah ich ein paar Füße ungefähr *so* in die Luft gehen und zwei große Hände und ein schwarzes Haupt bewegte sich dort, rief: „Amen“, schrie so. Und ich schaute herunter, ich sagte: „Ben, wo kommst du her?“ Er brachte wirklich das „amen“ gut an.

25 Ich sehe seine Frau mustert ihn ein wenig. Gut, er verliert etwas von diesem schwarzen Haar, doch das ist in Ordnung, wisst ihr. Sorge dich nicht darum. Ich verlor meins vor langer Zeit.

So, nun, vergesst nicht zu beten.

26 Nun, während wir jetzt zur ernsten Seite des Gottesdienstes kommen, denkt daran, wenn wir dieses Wort lesen, dann wird Gott Sein Wort segnen. „Es wird nicht leer zu Ihm zurückkommen, sondern Es wird ausrichten, wozu Es gesetzt ist.“ Und ich weiß, wenn das Wort gelesen wird, werde ich immer richtig sein. Wenn ich das Wort lese, wird Gott Sein Wort ehren.

27 Lasst uns nun aufstehen, in Ehrfurcht vor Seinem Wort. Jeremia, das 2. Kapitel, der 12. und 13. Vers von Jeremia 2.

> *Entsetzt euch, darüber, O . . . ihr Himmel, und schaudert, werdet schreckensstarr, spricht der* HERR.
>
> *Denn mein Volk hat eine zweifache Sünde begangen: Mich, die Quelle des lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen zu graben, löchrige Zisternen, die* nicht . . . *kein Wasser halten.*

Lasst uns unsere Häupter jetzt beugen.

28 Lieber Gott, Dein Wort ist gelesen worden. Und wir beten, dass Du dieses Wort ehren wirst und uns heute Abend das Gleichnis oder die Parallele Davon gibst; während wir auf vergangene Zeiten schauen, Israel, als Beispiel, wie uns die Bibel lehrt, damit wir sehen können, was Du an ihnen getan hast, wenn sie dem Wort gehorchten, und sehen, was Du mit ihnen getan hast, wenn sie dem Wort nicht gehorchten und lernen, was wir tun müssen. So beten wir, dass Du heute Abend in einer ganz besonderen Weise zu uns reden wirst, damit wir wissen, wie wir uns an diesem Tag verhalten sollen, in dem wir leben, wie wir es heute Morgen gelernt haben. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

Könnt euch setzen.

29 Ich möchte heute Abend über das Thema sprechen, nur für eine – eine kurze Zeit über: *Löchrige Zisternen*.

30 Israel hatte zwei gewaltige Sünden getan. Gott sagte, sie hatten sich von Ihm abgewandt, der Quelle des Lebens, und hatten sich selbst Zisternen gegraben, um daraus zu trinken. Nun, das ist etwas.

31 Der Grund, warum ich an diesen Text dachte, war, weil er parallel zu dem läuft, was ich heute Morgen gesagt habe, über die Stunde, in der wir leben, und den Beweggrund, für den wir kämpfen.

32 Und wir betrachten Israel als Beispiel, für das, was Gott war, Er muss für immer derselbe bleiben. Es gibt nur eine Sache, die Gott jemals anerkannt hat, das war Sein Weg, den Er für Sein Volk bereitete. Wenn sie von diesem Weg abwichen, dann war Gott entehrt, und Gott ließ das Volk leiden, weil sie von dem abgewichen waren, was Er ihnen geboten hatte zu tun, ganz gleich, was es war.

Er gab ihnen sogar ein Gesetz: „Berührt nicht, handelt nicht, kostet nicht.“ Nicht nur, weil es böse war, es zu tun, sondern weil es böse war, das nicht zu befolgen, was Er zu tun vorgab. Und prinzipiell kann es kein Gesetz geben, ohne eine Bestrafung zum Gesetz. Denn wenn es keine Strafe gibt, dann hat Gesetz keinen Wert, es sei denn es hat eine Strafe. Das Gesetz!

33 Nun stellen wir fest, was sie damals taten, scheint dem zu entsprechen, was wir heute tun, was die Gemeinde Menschen tun.

34 Nun wir sehen hier eine eigenartige Sache. Manchen mag es eigenartig erscheinen, wenn Er sagte: „Ihr habt, sie haben sich selber Zisternen gegraben, löchrige Zisternen.“ Nun, vielleicht wissen einige von euch nicht, was eine Zisterne ist. Wie viele wissen, was eine Zisterne ist? Nun gut, die meisten von euch. Wenn ihr jemals auf einer Farm aufgewachsen seid, wisst ihr, was eine Zisterne ist. Ich erinnere mich, ich habe genug Insekten

von einer getrunken, um – um zu wissen, was eine – eine Zisterne war.

Predigte draußen auf dem Land, wo in einer Gartenlaube mit Gestrüpp, wo man eine große Kanne voll Zisternenwasser stehen hatte, vom – vom Regen, wisst ihr, und es wurde irgendwie etwas alt. Und – und dann würden nachts die Insekten hineinkommen. Und deshalb weiß ich, was Zisternenwasser ist.

35 Eine – eine Zisterne ist ein – ein Ort, ein Ding, das in den Boden gegraben wird, anstelle eines Brunnens. Wo die Menschen keine Brunnen haben, dann machen sie eine – eine Zisterne. In anderen Worten, eine Zisterne ist ein Menschen-gemachter Tank oder ein Menschen-gemachter Brunnen in der Erde, den der Mensch ausgegraben hat, um Wasser aufzufangen, um – um es zu verwenden. Manche verwenden es für Waschwasser und manche gebrauchen es für Trinkwasser und für andere Zwecke vielleicht. Manchmal war das ganze Wasser, was wir gewöhnlich bekamen, war aus einer Zisterne. Hatten ein altes Ding, das du, herum, herum, herum, herum drehen musstest, um Wasser heraufzuholen; es hatte kleine Eimer dran, um das Wasser aus der Zisterne zu pumpen.

36 Nun, wir bemerken eine Sache über eine Zisterne, die sich von einem Brunnen unterscheidet. Nun, eine Zisterne wird leer. Die – die – die Zisterne kann sich nicht selbst füllen. Sie ist – ist . . . Sie ist nicht zuverlässig. Du kannst dich nicht auf eine Zisterne verlassen. Sie ist angewiesen und muss sich auf Regen verlassen, der im Sommer oder im Winter fällt, was immer auch um . . . Gewöhnlich, in der Winterzeit, wenn der Schnee und Regen kommt, dann fließt das Wasser hinein in die Zisterne. Und wenn sie dieses Wasser nicht bekommt, dann habt ihr – ihr überhaupt kein Wasser. Es ist alles – es ist alles . . . ausgetrocknet. Und sie kann sich nicht wieder selber füllen. Die alte Zisterne kann sich nicht wieder selber füllen. Sie erhält ihre Füllung vom – vom Regen, der fällt.

37 Und ich möchte, dass ihr noch etwas anderes über eine Zisterne beachtet. Gewöhnlich findest du, oder wie es an unserem Platz war, die Zisterne . . . Gewöhnlich ist die Scheune zweimal so groß wie das Haus, und üblicherweise leiteten sie das Wasser von der Scheune zur Zisterne. Ich erinnere mich noch gut an diesen alten Zisternenbrunnen dort draußen, wenn er hatte . . . wenn es durch die – die Ablaufrohre hineinsprudelte, auch, von der Scheune runter. Sie füllt sich von der Scheune.

So wurde das Wasser vom Scheunendach geleitet; wo all die Tiere durch den Hof im Stall umherliefen und wo sich der ganze Schmutz des Bauernhofes auf dem Scheunendach in trockenen Zeiten ansammelt. Und dann kommt das Wasser und spült alles vom Dach hinunter, hinein in eine Ablaufrinne, die Menschen-gemacht ist, dann in einen Menschen-gemachten Auslauf, dann

in eine Menschen-gemachte Zisterne. Und wenn du da mal keine Schweinerei hast, dann weiß ich nicht, was du hast, wenn du eine Zisterne hast. Ja, mein Herr! Das Ganze ist Menschen-gemacht und einfach so schmutzig, wie es nur sein kann.

38 Wisst ihr, wir nannten sie gewöhnlich . . . Wir hatten auf einer einen Stofffilter. Wisst ihr überhaupt, was das war? Mussten ein Stofffilter darauflegen, um all die Insekten und Dinge abzufangen, die von oben von der – der Scheune und von überall vom Platz herabkamen, und sich von einem zum anderen Platz ergossen, hinein in die Zisterne. Und wir legten gewöhnlich ein – ein Stofffilter darauf, um den – den ganzen Schlamm und Zeug abfangen zu können. Natürlich konnte das nicht den richtigen Schmutz auffangen, es hat nur die großen Geschosse abgefangen, die herunterkamen und hineinfielen. Das Insekt blieb vielleicht darin hängen, doch der Saft des Insektes floss mit dem Wasser weiter. So hatte man – man wirklich eine Schweinerei, wenn man eine alte dreckige Zisterne hatte.

39 In wenigen Tagen, lässt man das Wasser dort stehen, und es stagniert. Lässt man das Wasser in einer Zisterne stehen, stagniert es. Und es wird voll mit – mit Fröschen und Eidechsen und Schlangen. Und wir nannten sie gewöhnlich „Wackelschwänze", sehr kleine . . . Ich weiß nicht, ob . . . Es sind keine Parasiten, sie sind ein . . . Ich kann nicht, ich weiß nicht, wie ihr sie bezeichnen würdet. Aber einige kleine Dinger kommen ins Wasser, die – die, wir nannten sie Wackelschwänze. Ihr wisst, was es ist. Wie viele wissen, wovon ich spreche? Oh, na klar, sicher, all ihr Leute vom Land wisst es. Es wird voller Stagnation und dann kommen alle diese, die Stagnation lieben da mithinein. Es kommt tatsächlich, weil es stagniert ist. Und weil es stagniert ist, zieht es die Tiere dort an, die stagnierte Dinge mögen.

40 Und das hat viel Ähnlichkeit mit unseren heutigen Gemeinden. Ich denke, dass wir verlassen haben . . . Eine der großen Sünden, die die Gemeinde heute begangen hat, wie Israel damals, sie hat Ihn verlassen, die Quelle lebendigen Wassers, und hat sich Menschen-gemachte Zisternen ausgegraben. Und sie wurde zu einer Wohnung für alles, was diese Art von Wasser lieben. Eidechsen, Frösche und alle Arten von unreinen Keimen leben darin, denn es ist ein von Menschen-gemachter Tank. Und in diesem Tank verbleiben diese Dinge, ein vollkommenes Beispiel auf unsere heutigen Denominationen.

41 „Nun", sagt ihr, „Bruder Branham, warum schlägst du so hart auf diese Menschen ein?"

Es sollte draufgeschlagen werden. Es muss danach geschlagen werden. Entflieht dem, denn sie wird schlussendlich das Malzeichen des Tieres bilden. Denkt daran, das ist die Wahrheit! Es wird das Malzeichen des Tieres sein.

Denominationen werden direkt dort hinführen. Es ist schon jetzt auf dem Weg, um es durch Macht zu erzwingen.

42 Schaut, im alten Römischen Königreich. Genau das führte sie zu diesem Malzeichen des Abfalls. Ihr habt herausgefunden, dass niemand kaufen oder verkaufen konnte, ohne das Malzeichen des Tieres. Er musste es haben.

43 Es wird nur zwei Gruppen von Menschen auf der Erde geben: diejenigen mit dem Siegel Gottes, und diejenigen mit dem Malzeichen des Tieres. Nur zwei Klassen, so werdet ihr das eine oder das andere haben müssen. Es wird ein Abfall sein, ein – ein Malzeichen der – der Religion, abgefallenen Religion.

44 Und man wird dem Tier ein Abbild machen. Während wir studieren, stellen wir fest, dass es Rom war, ist und immer das Malz-. . . oder das Tier sein wird. Genau. Es gibt keine Möglichkeit, es für etwas anders zu halten. Rom!

45 Und was hat Rom getan? Wurde vom heidnischen Rom zum päpstlichen Rom umgewandelt, und organisierte ein System, ein universelles System, das jeden zu dieser einen Religion zwang oder er wurde getötet.

46 Und es ist eigenartig, dass diese Vereinigten Staaten in Erscheinung treten, und sie gleichen einem Lamm. Und das Lamm hat zwei kleine Hörner, bürgerliche und geistliche Rechte. Und nach einiger Weile, als es ein Lamm war, stellten wir fest, dass es dann wie ein Drache sprach und alle Macht ausübte, die der Drache vorher hatte Und die Bibel berichtet uns, dass sie sagten: „Lasst uns dem Tier ein Abbild machen.“ Ein Abbild ist etwas, wie etwas anderes. Und wir können es gerade jetzt sehen, dass in ihrem abgefallenen Zustand, die Kirche den Weltkirchenrat formt, welcher das Abbild zur Macht Roms ist; und wird den Menschen dasselbe aufzwingen, wie es das heidnische Rom tat . . . oder päpstliche Rom tat. So gibt es keinen anderen Weg, keine andere Sache. Sondern das ist die Wahrheit.

47 Und daher schlage ich in meinem Zeitalter dagegen, in meiner Zeit, weil dagegen geschlagen werden muss. Der Ruf ergeht, um: „Geht aus ihr hinaus, Mein Volk, damit ihr an ihren Sünden keinen Anteil habt!“

48 Nun, ich vergleiche das mit diesen schmutzigen, unsauberen Zisternen. „Er ist die Quelle des Lebens. Er ist das lebendige Wasser.“ Und die Menschen verlassen Das und graben sich selbst Zisternen, die nur den Schmutz auffangen können. Es ist das einzige, was sie auffangen kann. Und das ist es, was der Denominationalismus tut; er fängt alles auf, was daherkommt und beitreten möchte. Sie sind bereit, sie aufzunehmen, wenn sie Geld haben, oder sich in einer gewissen Weise kleiden können. Ganz gleich, wer sie sind, woher sie kommen, sie nehmen sie sowieso auf.

49 Nun stellen wir wiederum fest, dass dieses Malzeichen des Tieres, das hier geformt wurde . . . Amerika ist Nummer dreizehn. Es wurde mit dreizehn Kolonien geboren. Es hatte eine Flagge, die dreizehn Sterne, dreizehn Streifen hatte. Und es erscheint sogar in Offenbarung dem 13. Kapitel. Und Amerika war immer eine Frau, dargestellt auf unseren Münzen. Sogar der Indianerkopf auf einem Penny hat das Profil einer Frau. Wir wissen das, kennen die Geschichte darüber. Alles, die Freiheitsglocke und alles andere, die Freiheits . . . Freiheitsstatue, alles ist eine Frau. Eine Frau; Nummer dreizehn. Seht? Nun es ist – es ist herrlich, solche Dinge zu sehen.

50 Und nun habe ich durch Offenbarung von Gott, oder einer Vision in 1933 prognostiziert, dass sieben Dinge geschehen würden vor der Endzeit. Und dass, eine davon, dass: „Mussolini, der damals Diktator werden würde, er würde Diktator werden; und auch würde er eine Invasion machen und hinunter nach Äthiopien gehen und würde Äthiopien einnehmen; und der Geist, Er sagte: ‚er wird zu Fall kommen'."

51 Ich frage mich, ob hier im Tabernakel noch irgendjemand von den Senioren übriggeblieben ist, der sich erinnert, wie ich das in der Redman's Halle hier unten sagte, als wir predigten, vor vielen, vielen Jahren. Ist jemand im Gebäude heute Abend, der noch von dort unten übriggeblieben ist, in der alten Redman's Halle, als ich das predigte, als sie die N.R.A. losgeschickt hatten, damals ganz am Anfang der Amtszeit Roosevelts? Ich vermute, es ist nicht einer hier drin. Gibt es einen? Ja, ja, einer, da ist einer. Ja, Fr. Wilson, ich erinnere mich an sie. Meine Frau, die dort hinten sitzt. Zwei sind übriggeblieben, aus der alten Generation jenes Tages.

Dann, als sie sagten, diese N.R.A. war das Malzeichen des Tieres, sagte ich: „Nichts dergleichen; überhaupt nicht. Das Malzeichen des Tieres kommt nicht von hier. Es kommt aus Rom. Und es kann nicht das Malzeichen des Tieres sein."

52 Und nun denkt daran, dass diese Dinge gesagt wurden. Sagte: „Adolf Hitler würde zu ein geheimnisvolles Ende kommen. Und er würde den Vereinigten Staaten den Krieg erklären. Und sie würden eine große – eine – eine große Betonsache bauen, in der sie sogar leben würden. Und genau dort würden die Amerikaner eine schreckliche Niederlage erleiden, dabei." Und es war die Siegfried Linie, elf Jahre, ehe sie damit begannen, sie zu bauen. Und dann hieß es: „Aber er würde ein Ende haben; und die Staaten würden den Krieg gewinnen."

53 Und dann hieß es, dass: „Es drei Ismen: Nazismus, Faschismus und Kommunismus gibt." Und ich sagte: „Sie werden alle im Kommunismus enden. Russland wird alles einnehmen, im Kommunismus."

54 Und ich sagte: „Dann wird die Wissenschaft so bedeutend sein, der Mensch wird so klug werden, bis er so viele Dinge erfinden wird, bis er ein Automobil bauen wird, das wie ein Ei aussieht, das so etwas wie ein Glasdach haben wird und es wird durch eine andere Kraft, als ein Lenkrad gesteuert.“ Und sie haben dieses Auto.

55 Und ich sagte: „Dann wird die Moral unserer Frauen auf eine solch degradierende Weise sinken, bis sie zu einer Schande für alle Nationen sein werden. Sie werden Männerkleidung tragen. Sie werden ihre Kleidung immer mehr ablegen, bis sie tatsächlich dahin kommen, als hätten sie nur ihre Unterkleidung an, das ist alles. Und schlussendlich werden sie nur ein Feigenblatt tragen.“

Und wenn ihr es bemerkt, im *Life* Magazin vom letzten Monat hatten sie die Frau, die die Feigenblätter an hatte? Und das ist das neue Abendkleid, oder Robe, was sie am Abend tragen; durchsichtig, man kann durchsehen, nur die Feigenblätter bedecken eine gewisse Stelle ihres Körpers; mit Trägerlos, oder Riemen, trägerlose Badeanzüge, der obere Teil, entblößter Körper. Und wie solche Dinge geschehen sind!

56 Dann sagte ich: „Ich sah eine Frau in den Vereinigten Staaten aufstehen, wie eine mächtige Königin oder so. Und sie war schön anzusehen, aber boshaft in ihrem Herzen. Und sie gab der Nation Anweisung, mit ihr Schritt zu halten.“

57 Dann sagte ich: „Schlussendlich sagte Er mir, wieder zurück gen Osten zu blicken. Und als ich es tat, sah ich, es war wie, als wäre die Welt explodiert. Und soweit ich sehen konnte, gab es nur Stöcke, und – und glimmende Felsen waren aus der Erde herausgesprengt.“

Und dies sollte vor dem Ende der Welt geschehen. Und fünf der sieben sind bereits geschehen, in dreiunddreißig Jahren. Da sind wir, zurück zur Endzeit!

58 Und ich sprach schon damals gegen das konfessionelle System. Und ich glaube noch immer, heute Abend, dass es eine Jauchengrube ist, dass es ein Ort ist, in den der Schmutz hineinläuft. Ich kann nicht glauben, dass Gott jemals so eine Sache in Seine Gemeinde aufnehmen würde, denn sie muss von Gottes Geist geboren und dann gereinigt sein, ehe sie als Sein bezeichnet werden kann. Der geheimnisvolle Leib Christi, wir sind Dort hineingetauft durch die Taufe des Heiligen Geistes.

59 Ja, dieses Zisternen System ist sicherlich ein vollkommenes Beispiel auf Denomination. Ein weiser Mensch sollte schauen und niemals dort hineingehen, denn Gott hat durch die Zeitalter hindurch bewiesen, dass Er dagegen ist und niemals damit gearbeitet hat. Jede Gruppe. . .Jedes Mal, wenn ein Mann mit einer Botschaft aufstand, wie Luther, Wesley, oder dergleichen, und Smith, und Calvin und jene, als sie die Organisation

begannen, legte Gott die Sache auf das Regal ab und besuchte sie nie wieder in einer Erweckung.

60 Schaut durch die Geschichte. Es gab nie eine Zeit, in der Gott je eine Denomination nahm und eine Erweckung daraus hervorbrachte, nirgendwo. Dann wird durch Geschichte und durch die Bibel bewiesen, dass es eine schmutzige Sache in der Sicht Gottes ist, deshalb möchte ich nichts damit zu tun haben. Und deshalb bin ich dagegen. Ich versuche, die Menschen dort herauszubekommen.

61 Wir werden aufgefordert, wie in Israel, so ist es jetzt, auf Israel zu schauen, als Beispiele. Sie, solange sie bei dieser Quelle verblieben, waren sie in Ordnung. Aber als sie begannen, sich Zisternen zu graben, Menschen-gemachte Systeme, dann ließ Gott sie im Regen stehen. Er wird mit uns das Gleiche tun. „Sie haben Ihn verlassen, die Quelle lebendigen Wassers." Das waren die Beschwerden, die Gott gegen sie hatte. „Etwas zu machen, von dem sie sagen konnten: ‚Seht ihr, was wir getan haben'!"

62 Nun, als zur Zeit der – der Reise von Mose; als Gott ihnen, durch Gnade einen Propheten gegeben hatte, ihnen eine Feuersäule gegeben hatte, um vor ihnen herzugehen, Sie durch Zeichen und Wunder bestätigte. Gnade hatte all diesen Dingen bereitgestellt. Israel wollte dennoch Gesetz sehen. Sie lehnten Gnade ab, um Gesetz anzunehmen.

Genau das tun die Menschen heute. Sie lehnen das Wort ab, um ein konfessionelles System anzunehmen, denn darin können sie tun, was sie wollen, und damit durchkommen. Aber ihr könnt das nicht in Christus tun! Ihr müsst gereinigt und sauber kommen, um in Christus zu sein.

63 Die artesische Quelle verlassen, für ein Menschen-gemachtes System oder Zisterne, könnt ihr euch vorstellen, dass jemand so etwas tut? Könnt ihr euch die geistige Verfassung einer Person vorstellen, die von einer frischen artesischen Quelle trinken könnte und sie für eine von Menschen-gemachte Zisterne, mit Fröschen und Eidechsen und Wackelschwänze und allem möglichen darin verlassen würde?

Es scheint nicht einmal vernünftig, geschweige denn richtig zu sein, aber genau das haben die Menschen getan. Sie haben das Wort verlassen, die wahre Quelle von Gottes Ursprung und Kraft, um aus Zisternen zu trinken und sich selbst Zisternen anzufertigen. Genauso, wie sie es damals taten, haben sie es jetzt getan. Sie sagen . . .

Er sagte: „Sie haben Mich verlassen." Hier sagte Er, hier in Jeremia 2,14, oder vielmehr 13. Er sprach: „Sie haben Mich verlassen, die Quelle des lebendigen Wassers."

64 Nun sehen wir, was eine Zisterne ist. Wir sehen, was sie auffängt. Wir verstehen, wie sie gemacht ist. Es ist eine Menschen-gemachte Sache, die von einem schmutzigen Dach

hinunter kommt. Das Wasser, das hinabfällt, trifft auf ein schmutziges Dach, und es wäscht nur das Dach ab, wird in eine Menschen-gemachte Rinne geleitet, durch ein Menschen-gemachtes Abflussrohr, hinein in einen Menschen-gemachten Tank. Und dort drin sammelt sich der ganze Schmutz und die – die Keime, und die Eidechsen, und Frösche und Dinge vom Land, wie diese. Und, beachtet, es sind die unreinen Tiere; Wackelschwänze, stagniert. Ein Wackelschwanz kann nicht in klarem Wasser leben. Täte er es, würde es ihn töten. Er muss in der Stagnation sein.

65 Und so ist es heute mit vielen dieser Parasiten. Sie können nicht im frischen Wasser des Heiligen Geistes leben. Das ist der Grund, warum sie so entschieden gegen das Wort sind und sagen: „Es widerspricht Sich. Damit hat es nichts auf Sich." Es ist, weil sie irgendeinen stagnierten Pool haben müssen, um darin herumzuwackeln. Richtig.

Genauso ist es mit Fröschen, und mit Eidechsen, und mit Kaulquappen und dergleichen. Sie müssen im Sumpf oder in einem abgestandenen Pool sein, um zu leben, denn es entspricht ihrer Natur, dort zu leben. Und ihr könnt das Tier nicht verändern, bis ihr seine Natur verändert.

Und ihr könnt einen Menschen nicht dazubringen, das Wort Gottes zu erkennen, bis seine Natur verändert worden ist; und wenn seine Natur verändert ist, von dem, was er ist, zu einem Sohn Gottes, und der Heilige Geist in ihn hineinkommt. Der Heilige Geist schrieb das Wort Gottes!

66 Heute sprach ich mit meinem guten Freund, Dr. Lee Vayle, der jetzt anwesend ist. Und er ist ein ziemlicher Theologe und so haben wir gewöhnlich einige – haben einige sehr gute Diskussionen über die Schrift. Sehr klug.

Und einmal fragte er mich, was ich über den ursprünglichen Beweis des Heiligen Geistes dachte: „War es das Zungenreden?" Es liegt viele Jahre zurück.

Ich sagte: „Nein; das kann ich nicht sehen."

Er sagte: „Ich auch nicht", sagte: „obwohl das mir gelehrt wurde." Er sagte: „Was meinen Sie, was ein Beweis sein würde?"

67 Ich sagte: „Der vollkommenste Beweis, den ich mir vorstellen kann, ist Liebe." Und so sprachen wir darüber.

Und dann dachte ich, das hört sich sehr gut an, so hielt ich daran fest: „Wenn ein Mensch Liebe hat."

Doch eines Tages hat mich der Herr in einer Vision berichtigt. Und Er sagte, dass: „Der Beweis des Geistes war, diejenigen, die das Wort annehmen könnten", weder Liebe, noch in Zungen zu reden, sondern es ist, das Wort zu empfangen.

68 Und dann sagte Doktor Lee Vayle zu mir, dass: „Das ist Schriftgemäß", er sagte: „denn in Johannes 14 sprach Jesus:

‚Wenn Er, der Heilige Geist auf euch gekommen ist, wird Er euch diese Dinge offenbaren, die Ich euch gelehrt habe, und wird euch das Zukünftige verkündigen'."

So, da ist der wirkliche Beweis des Heiligen Geistes! Er hat mir bisher noch nie etwas Falsches gesagt. Dass: „Es ist der Beweis des Heiligen Geistes, ist derjenige, der das Wort glauben kann." Du kannst Es empfangen.

Denn, Jesus sagte niemals: „Wenn der Heilige Geist gekommen ist, werdet ihr in Zungen reden." Er sagte niemals, kommt der Heilige Geist, werdet ihr irgendwelche dieser Dinge tun. Aber Er sagte: „Er wird von Meinen Dingen nehmen und sie euch zeigen und wird euch Dinge zeigen, die kommen werden." So, hier ist der wirkliche Beweis des Heiligen Geistes, gemäß Jesus Selbst.

69 So, all diese Sensationen und Dinge, die die Menschen haben und noch weiterleben, ihr könnt sehen, warum sie es tun. Seht, es wird eine Denomination, oder ein stagnierter Pool und es wird nie eine Denomination geben, die auf dem unv-. . . dem vollkommenen Wort Gottes gegründet ist. Sie kann es nicht tun, denn man kann Gott nicht nominieren oder konfessionieren. Nein, mein Herr!

70 Der Grund ist, ihr nehmt eine Gruppe Menschen, die das Wort glauben können, lasst sie eine Organisation beginnen. Das erste, was ihr erkennt, innerhalb von einem Jahr ist da eine Gruppe von Rickys drin, mit denen du nichts anfangen kannst. Sie bekommen Einfluss und man kann nichts dagegen tun. Es ist nicht das System Gottes. Es ist es nicht, so wissen wir, dass diese Sache out ist. Es wird zu einer Zisterne und wird zu einer Stätte, in der jeder *damit, darüber*, oder mit *jenem* Kompromisse machen wird, um Mitglieder hinein zu bekommen, oder um Menschen hereinkommen zu lassen.

71 Wir finden heraus, dass dieses System einst begann, damals in den Tagen Israels, als sie diese Zisternen gruben. Und dort gab es einen Mann und eine Gruppe von Pharisäern, die einige Zisterne gegraben hatten. Und sie hatten einen Mann namens Herodes und er war ein Verkündiger, Gouverneur des Staates.

Und er kam hinunter, um einen Mann zu hören, der nicht mit ihren Denominationen rummachte. Er war ein Prophet. Und kein Prophet hatte jemals etwas mit einer Denomination zu tun, sondern hasste sie. Dieser Prophet fing an zu sagen: „Beginnt nicht, in euch selbst zu sagen: ‚Wir haben Abraham als unseren Vater', denn ich sage euch, Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken."

72 Und sie brachten einen Würdenträger hinaus, um ihn zu hören. Und dieser Würdenträger hat die Frau seines Bruders von ihm weggenommen und sie geheiratet. Und wie ist ihm dieser Mann gegenüber getreten und sprach? Sie dachten, er würde

Kompromisse machen und sagen: „Nun, mein Herr, Sie, Sie haben einen schönen Amtssitz *hier* drüben. Und Sie sollten . . . Ich bin so froh, dass Sie heute hier sind, um mich zu hören."

Johannes trat genau vor sein Angesicht und sagte: „Es ist nicht rechtmäßig, dass du sie genommen hast." Das allererste, was er sagte, er brüllte ihn wegen seiner Sünde an.

73 Seht, Denominationen machen stagnierte Pools, wo Männer mit Frauen leben können, und diese Frauen können weitermachen und sich ihr Haar schneiden und Shorts tragen und alles andere und sich Christen nennen.

Doch eine echte Quelle, halleluja, der Kraft Gottes, sie kann dort nicht bleiben, denn Sie drängt es hinaus. „Ich bin die Quelle lebendigen Wassers. Sie haben Mich verlassen, um sich einige Zisternen zu graben."

74 Nun, eine Quelle lebendigen Wassers, wir haben herausgefunden, was eine Quelle lebendigen Wassers ist? Wir haben herausgefunden, was die Zisterne ist, nun, was ist eine Quelle lebendigen Wassers? Es ist ein artesischer Brunnen.

„Ein artesischer Brunnen, was ist das Bruder Branham?"

Es ist ein Brunnen, der immer von unten her kommt und sein Wasser heraussprudelt. Er fließt die ganze Zeit. Er ist autark. Immer frisch und rein, ein artesischer Brunnen, eine Quelle lebendigen Wassers. Sie ist nicht tot und stagniert. Sie lebt, sie verändert sich ständig, bringt die ganze Zeit etwas Neues hervor, bewegt sich weiter, kommt aus ihren Ressourcen. Sie bezieht ihre Ressourcen von – von ihrer Wassersohle, das ist ein . . . immer noch eine Quelle lebendigen Wassers, die heraussprudelt. Selbst reinigend; sie ist sauber, unverfälscht, reines Wasser. Sie ist autark; man muss nicht auf den Regen warten, damit ihr Tank gefüllt wird. Sie sprudelt immer hervor, gibt ihr Wasser frei aus. Ihr müsst es nicht abpumpen, es hochwinden, es drehen oder ihr beitreten. Es ist einfach eine Quelle lebendigen Wassers.

75 Ihr wisst, ihr nehmt diese alten Zisternen, man muss sie ankurbeln und sie ankurbeln und sie ankurbeln, und pumpen und alles, um ein wenig von diesem abgestandenen Wasser heraus zu bekommen. Huh!

Aber eine Quelle lebendigen Wassers gibt Es frei aus, ohne pumpen, beitreten, alles andere. Oh, ich bin froh für diese Quelle! Ja, mein Herr!

76 Sie benötigt keinen Schmutzfänger darauf, um die Parasiten herauszuholen. Denn sie kommt so tief heraus, dort im Felsen, bis es keine Parasiten dort gibt.

Sie muss keinen Bildungslumpen auf Sich hängen haben, das ist richtig, irgendein weltlich-gemachtes System von Menschen-gemachter konfessioneller Weisheit; um dir vor einem Psychiater zu sagen, ob du imstande bist zu predigen oder nicht. Sie hat

keines dieser schmutzigen Lumpen an Sich hängen. Sie würde ihn sofort wegspülen, sobald ihr ihn darauflegt. Ihr könnt es nicht tun. Diese Quelle sprudelt die ganze Zeit hervor. Wenn ihr einen dieser Lumpen darauflegen würdet, würde sie ihn total hinausspülen, auf die eine Seite oder die andere. Sie hat keine Zeit für einen Denominationslappen auf sich.

77 Sie benötigt keinen Filter, kein Sieb, kein pumpen, kein zerren, nichts andere. Sie ist einfach da, sprudelt heraus. Sie ist nicht auf lokalen Regen angewiesen, um sich aufzufüllen. *Regen* sind „Erweckungen", wo diese Quelle . . . Das ist an dieser Quelle des Lebens. „Wo das Aas ist, da werden sich die Adler versammeln." Ihr braucht keine Erweckung hochpumpen; ihr braucht nichts hochpumpen. Das Einzige, was ihr tun müsst, ist, kommt einfach zu der Quelle. Sie ist immer voll mit gutem, frischem Wasser, und Es hört niemals auf. Sie sprudelt einfach immer weiter.

78 Ihr braucht nicht zu der Zisterne gehen und sagen: „Nun gut, wenn es regnet und den Stall abwäscht, werden wir etwas zu trinken haben." Seht? My, my! Nicht dieser. Dieser artesische Brunnen spritzt allezeit gutes, kaltes Wasser hervor. Ihr könnt euch auf ihn verlassen. Ihr braucht nicht zu sagen: „Nun, ich werde zu dieser alten Zisterne hinübergehen. Wir tranken gewöhnlich aus ihr, aber es hat lange Zeit nicht geregnet. Ich sage euch, sie könnte trocken sein."

79 So ist es mit einigen Menschen-gemachten Systemen. Ihr könnt hineingehen, wenn man etwas Großes dort unternimmt, ein großer Umtrieb herrscht, um etwas zu verkaufen oder – oder irgendeine Art von irgendetwas vor sich geht, große Partys und Dinge, die vor sich gehen, Trickspiele und Partys im Keller, und alles Mögliche, mögt ihr ein volles Haus vorfinden.

Wenn ihr aber dorthin geht, wo diese Quelle hervorsprudelt, bekommen die Menschen immer einen guten, kalten Trunk mit Wasser. Ihr könnt euch auf Sie verlassen! Sagt: „Sie hatten keine Erweckung seit zehn Jahren." Wenn ihr bei dieser Quelle lebt, bei Ihr findet immer eine Erweckung statt.

80 Wie der kleine Mann aus Wales sagte. Oder, einmal, als sie die Erweckung in Wales hatten, da kamen einige Würdenträger von den Staaten. Einige jener Doktoren der Theologie gingen hinüber nach Wales, um herauszufinden, wo und was das alles bedeutete. So trugen sie ihre umgedrehten Kragen und ihre Zylinder und sie gingen die Straße hinunter.

Und hier kam ein kleiner Polizist entlang, der seinen kleinen alten Gummiknüppel in der Hand herumdrehte, und pfiff: „Dort unten am Kreuz, wo mein Heiland starb, dort rief ich nach Reinigung der Sünde aus; dort wurde an meinem Herzen das Blut angewandt, Ehre sei Seinem Namen", ging die Straße hinunter.

So sprachen sie: „Dies scheint ein religiöser Mann zu sein. Wir werden hingehen und ihn fragen.“ Und sie sagten: „Mein Herr!“

Sagte: „Ja, mein Herr?“

Er sagte: „Wir sind hier von den Vereinigten Staaten. Wir sind eine Delegation. Wir sind hierhergekommen, um Nachforschungen über die sogenannte Wales Erweckung anzustellen. Wir sind Doktoren der Theologie und wir sind hier, um sie zu überprüfen.“ Er sagte: „Wir möchten wissen, wo die Erweckung ist und wo sie abgehalten wird.“

Er sagte: „Mein Herr, Sie sind angekommen. Ich bin die Wales Erweckung.“ Amen! „Die Wales Erweckung ist in mir. Hier ist sie, wo sie sich befindet.“

81 So ist es, wenn du an dieser Quelle des lebendigen Wassers lebst. Sie ist die ganze Zeit lebendig, sprudelt über und über und über und über. Es gibt kein Ende Davon. Nicht: „Geh, schau nach, ob etwas Wasser, ob wir hier vor nicht langer Zeit Regen hatten“, das ist es nicht. Es ist diese Quelle lebendigen Wassers. Wie ich sage, Sie gibt Ihr Wasser frei aus.

82 Ihr müsst keine Lumpen Darauf legen, um herauszufinden; einige Bildungslumpen, ehe ihr ihn zum Predigen aussenden könnt, und seht, ob er seine Worte richtig aufschreibt, sie richtig ausspricht, ob er seine Hauptwörter und Fürwörter richtig anwendet, und so weiter, und Eigenschaftswörter. Viele von ihnen wissen nicht einmal, was sie sind, aber er lebt trotzdem an der Quelle, seht, ebensolcher.

83 Sie ist nicht abhängig von örtlichem Regen, um sie aufzufüllen, oder den lokalen Erweckungen dafür. Sie braucht das nicht tun, denn ihre Kraft und ihre Reinheit sind in ihr selbst. Das ist, wo das Wort ist, Seine Eigene Kraft! Wenn Es ein Mensch in seinem Herzen empfangen kann, Es hat Seine Reinheit. Es hat Seine Kraft. Es ist genau im Wort Selbst, quillt das Leben hervor.

84 Würde sich Israel Davon abwenden, würden sie in Schwierigkeiten geraten. Jedes Mal, wenn sie sich Davon abwanden, gerieten sie in Schwierigkeiten.

Genauso wie wir es jetzt tun. Wenn die Erweckung sich Davon entfernt, dann ist es nicht gut. Sie gräbt sich selbst eigene Brunnen, und, oder einige stagnierte Zisternen und so geht es dahin.

85 Aber Er half ihnen immer. Das Murren am Roten Meer, dann, als sie murrten...Dennoch in all dem, hatte Er verheißen, machte ihnen eine Verheißung. Er hätte sie genau da zurückweisen sollen, so würden wir es betrachten; aber Er hatte verheißen, sie dort hinüberzubringen.

Was tat Er? Diese Kinder von Israel, Er stellte ihnen die Feuersäule bereit und alles, als eine Bestätigung, ihren

Propheten. Und sie führten sie dort hinaus ans Meer. Und, immer gibt es Dagegen Schwierigkeiten. Und hier kam der Pharao und seine Armee. Und wisst ihr, was Gott tat? Er öffnete einfach diese rote, stagnierte Zisterne.

Das Tote Meer ist die abgestorbenste Sache in der Welt. Es ist wirklich tot. Es ist stagniert. Nichts kann darin leben.

Und Er öffnete es und befreite sie, auf die andere Seite. Er brachte sie dorthin, wo sie nicht mehr durch solch einer Sache gebunden sein mussten.

86 In der Wüste stellten sie fest, dass auf die Behälter kein Verlass war; sie waren ausgetrocknet. Fanden heraus, sie gingen von einem Wasserloch zum anderen. Als sie in der Wüste waren, kamen sie vor Durst nach einem Trunk Wasser beinahe um. Und sie gingen zu diesem Behälter dort drüben, einem Teich; er war ausgetrocknet. Sie gingen zu einer anderen Stelle; sie war ausgetrocknet. Sie konnten einfach nicht mehr glauben, dass sie jemals noch einen Schluck bekommen würden.

Und dann, an einem höchst unpassenden Ort in der gesamten Wüste, fanden sie das Wasser. Es war in einem Felsen. Es war in einem Felsen. Der höchst unpassende Ort, wo ein Mensch etwas Wasser finden würde, wäre in einem trockenen Felsen, inmitten einer Wüste. Aber, ihr seht, Gott tut solche Dinge. Der höchst unpassende Ort, auf die ungewöhnlichste Weise. Das hatten wir immer so.

87 Sie denken, man muss eine große Denomination haben, zusammen, und wo man sie alle zusammenkommen lässt und viel gewaltig herumschwirrt und so weiter und bekommt Tausende dazu, mitzuarbeiten und alles *dergleichen*, um eine Erweckung zu haben.

Manchmal nimmt Gott den kleinen alten Burschen, der nicht einmal sein ABC kennt, und genau innerhalb einer Gruppe von ungebildeten Menschen, die kaum ihre rechte Hand von der linken unterscheiden können, kann Er eine Erweckung entstehen lassen, die die Welt erschüttern wird. Er tat es in Zeit von Johannes. Er tat es in der Zeit der Propheten. Keiner von ihnen, soweit wir es wissen, war jemals geschult, aber Gott konnte sie zufassen bekommen und mit ihnen etwas tun.

88 In diesem Felsen kam Wasser hervor. Er war der Fels. Und Er gebot diesem Felsen und er musste geschlagen werden. Und Er gab jedem, reines, frisches, sauberes Wasser im Überfluss, der trinken wollte. Er rettete alle, die Davon trinken würden. Eine vollkommene Parallele zu Johannes 3,16.

> *. . . So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn hingegeben hat, . . . damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben,*

89 Gott schlug diesen Felsen auf Golgatha. Unser Gericht war auf Ihm, damit von Ihm der Geist des Lebens kommen kann, der dir und mir Ewiges Leben geben würde. Das ist eine vollkommene Parallele Davon, dort in dieser Wüste.

90 Sie brauchten nie zu ziehen, graben, pumpen oder sonst etwas; einfach teilhaben an Seinem vorbereiteten Weg, umsonst. Da sie es nicht aus einem Teich ausgraben mussten. Sie brauchten es nicht mit einem Eimer hochzuziehen. Sie mussten keine Winde haben, um es zu bekommen. Sie mussten nur daran teilhaben.

Und das ist jetzt alles. Ihr müsst nirgends beitreten. Ihr müsst nicht am Altar niederfallen und etwas entwickeln, heraufpumpen. Ihr müsst kein Wort immer und immer und immer wiederholen, bis ihre eine Sprachverwirrung bekommt. Das Einzige, was ihr tun müsst, ist einfach an Ihm teilhaben, umsonst, Gottes vorbereitetem Weg. Kein pumpen, kein drängen, nichts; nehmt Es einfach, umsonst. Ihr müsst nichts tun; nehmt einfach Daran teil. Das bedeutet: glaubt Es einfach. Das ist alles, was ich dazu sagen kann.

Ihr mussten nie etwas dafür tun. Mussten nie danach graben. Sie mussten nie niederfallen und die ganze Nacht danach schreien. Sie nahmen einfach daran teil; es war geschlagen und bereit. Das stimmt.

91 Ich schaue jetzt zu einem Mann, der dort hinten im Raum hier sitzt. Ich erinnere mich, dass ich ihm das einmal in einem alten Stall, an einem Futtertrog gesagt habe.

Und er sagte: „Aber ich bin nicht gut."

92 Ich sagte: „Ich weiß, dass Sie es nicht sind." Und ich sagte: „Ich bin es auch nicht." Aber ich sagte: „Sie schauen auf das, was Sie sind. Und hören Sie auf, darauf zu schauen, was Sie sind, und schauen, was Er ist."

Er sagte: „Wenn ich doch nur diesen Zigaretten loswerden könnte, Bruder Branham, dann wäre ich – ich – ich ein Christ."

93 Ich sagte: „Versuchen Sie, nicht sie loszuwerden. Sie versuchen gut zu werden, und dann zu Ihm zu kommen. Er nie gekommen, um gute Menschen zu erretten; Er kommt, um schlechte Menschen zu retten, die wussten, dass sie schlecht waren."

Er sagte: „Gut . . . "

Ich sagte: „Hören Sie, Sie wollen doch nicht zur Hölle gehen, nicht wahr?"

Er sagte: „Nein."

94 Ich sagte: „Nun, das brauchen Sie nicht. Er starb, damit Sie nicht gehen müssen."

Er sagte: „Was muss ich tun?"

Ich sagte: „Nichts. So einfach ist das."

Er sagte: „Aber, wenn ich doch jemals . . . "

95 Ich sagte: „Da haben Sie es, gehen wieder zu diesen Zigaretten zurück. Hören Sie auf, über diese Zigaretten nachzudenken. Denken Sie nur, denken Sie an Ihn, was Er tat, was Er ist; nicht was Sie sind. Sie sind nicht gut; und das waren Sie nie und werden es nie sein. Aber was Er ist, Er ist Derjenige!" Und ich sagte: „Nun, das Einzige, was Sie tun müssen; als Er Ihren Platz dort unten eingenommen hat, dann nehmen Sie einfach bewusst an, was Er tat. Die einzige Sache, die Sie tun müssen, ist, es einfach anzunehmen."

„Aber ja", sagte er, „das ist einfach. Das will ich tun."

96 Ich sagte: „Hier ist der Bach." Seht? Ich brachte ihn hier hoch und taufte ihn im Namen von Jesus Christus.

Einige seiner Leute sitzen hier und ich – ich weiß, dass sie sich mir gegenüber sonderbar vorkamen, weil ich das getan habe, aber ich wusste, was ich tat. Ich sah in dem Mann etwas, das echt war. Das konnte ich dort sehen und ich nahm ihn und taufte ihn in dem Namen des Herrn Jesus.

Und als wir das getan hatten, war es nicht lange danach, da begab ich mich zum Haus seines Sohnes. Wir sahen eine – eine Vision von einem Baum, der an einer bestimmten Stelle gebrochen war und der Mann fiel, brach sich beinahe den Rücken. Brachte ihn ins Krankenhaus. Und in jener Nacht offenbarte mir der Herr, das war das Ende der Zigaretten.

So am nächsten Tag wollte er einige Zigaretten haben. Ich sagte: „Ich werde ihm eine Schachtel kaufen und sie ihm bringen. Passt nur einfach auf und seht, seine Zigarettentage sind vorbei." Seitdem hat er nicht eine mehr geraucht und wollte seitdem keine mehr. Gott!

97 Seht, das erste, was ihr tun müsst, ist zu dieser Quelle kommen. Ihr müsst zu diesem Wasser kommen, realisieren, dass es nichts gibt, was ihr tun könnt. Es ist, was Er für euch getan hat. Ihr braucht nicht graben; ihr braucht nichts herauspumpen; ihr braucht nicht mit *diesem* aufhören; ihr braucht nicht mit *jenem* aufhören. Das einzige, was ihr tun müsst, ist, dorthin kommen und trinken. Das ist alles. Wenn ihr durstig seid, trinkt!

98 Nun, Er war der Fels. Gott schlug Ihn für uns, und Er brachte in Fülle reines, sauberes Wasser hervor. Er tut es heute noch für jeden, der glauben will. Dies ist natürlich Seine Gnade für Sein Volk, uns.

99 Etwas ist wie damals, wie die Menschen heute, sie sind bereit zu nehmen, was sie bekommen können, wollen aber keinen Dienst, als Gegengabe erweisen. Israel war bereit, jetzt von dem Felsen zu – zu trinken, sie wollten aber Gott nicht Seine Serviceleistung erweisen, die Ihm zustand.

100 Und Er gibt uns immer eine Serviceleistung. Ihr wisst, ohne Ihn können wir nicht einmal atmen. Wir können nicht atmen ohne Gottes Serviceleistung. So abhängig sind wir von Ihm. Und doch zerbricht es uns beinahe, wenn wir etwas versuchen zu tun, etwas für Ihn tun sollen. Er bittet uns, etwas zu tun, jemanden zu besuchen, für jemanden zu beten, jemandem zu helfen, es zu tun, bringt uns beinahe aus der Fassung. Aber wir wollen nichts tun, um Ihm eine Dienstleistung zu erweisen.

101 Seine Beanstandung war: „Sie haben Mich verlassen, das Wort; und haben statt dessen eine löchrige Zisterne angenommen. Angenommen . . . Sie haben Mich verlassen, die Quelle des Lebens, die Quelle des Wassers des Lebens; und sie begehren und wollen lieber von einer stagnierten Zisterne trinken.“ Könnt ihr euch das vorstellen?

102 Könnt ihr euch jetzt eine Person vorstellen, die, *hier* ist eine artesische Quelle, die gerade dieses gute, Kalkstein Wasser ausgibt, direkt aus dem Herzen der Felsen, dort unten in den Sandböden und so weiter, einfach so kühl und frisch, wie es nur sein kann; und würde lieber aus einer Zisterne von dort drüben trinken, die das Scheunendach abgewaschen hat und die Schuppen und all die Nebengebäude um den Platz herum? Und bringt es genau dort in diese Zisterne, wo sich das Sickerwasser genau wieder reinleitet, von der Baracke, den Ställen und Stallungen und alles wird wieder in die Zisterne reingeleitet und dann wollen wir akzep- . . . würden daraus trinken, anstatt zu diesem artesischen Brunnen zu gehen? Etwas wäre mental verkehrt mit der Person. Das stimmt.

103 Und wenn ein Mann oder eine Frau ihren Stand in einer Denomination einnehmen wollen, die kurz geschnittenes Haar erlaubt, das Tragen von Shorts, Make-up, all dieses andere Art von Zeug, und irgendeine – eine kleine Art Programm und all das Treiben und können zu den Kegelbahnen gehen, und – und all dieser Unsinn dort draußen und können das tolerieren; und mögen es lieber, als das altmodische Wort Gottes, das beschneidet und behaut und Damen aus Frauen macht und sie nimmt und dazu bringt, sich richtig zu kleiden und richtig zu benehmen, nimmt Zigaretten, und Tabak und Schwören und Fluchen und Lügen und Stehlen von euch weg und die ganze Welt von euch weg und gibt euch Etwas, das eine vollkomme Befriedigung darstellt. Warum gehen ein Mann oder eine Frau zu solch einer Sache für Trost? Wie kann man daraus Trost erlangen?

104 Wie könnt ihr aus einer stagnierten Zisterne einen frischen Trunk bekommen? Warum würde eine Person . . . Wenn eine Person zu einer stagnierten Zisterne geht, um einen Trunk zu bekommen, wenn ein artesischer Brunnen geöffnet ist, würdet ihr sagen: „Etwas ist verkehrt mit dem Verstand dieses Menschen.“

Und wenn eine Frau oder ein Mann zu solch einem Ort geht, um Trost zu finden, ist etwas geistlich verkehrt mit dieser Person. Sie wollen das Wort nicht. Es zeigt, dass ihre Natur immer noch ein Frosch ist, oder eine Kaulquappe oder so etwas, das stimmt, etwas in diesem Wesen mag diesen stagnierten Pool, denn diese Art Dinger würden nicht in einem Frischwasser-Pool leben. Sie können es nicht tun; es ist frisches Wasser. Sie können es nicht tun.

105 Nun, die Beanstandung war: „Sie haben Es verlassen.“ Und heute haben sie das Gleiche getan.

Nun, schaut auf die Frau am Brunnen. Nun gut, sie kam hinauf zu Jakobs Zisterne und sie hatte dort immer Wasser bekommen, an Jakobs Zisterne. Aber Jakobs Zisterne, Denomination würden wir sie nennen, denn er hatte drei von dieser Art gegraben; und auch diese hatte er gegraben. Nun, sie hatte eine große Geschichte. Sie sagte: „Nun, unser Vater hat diesen Brunnen gegraben, Jakob. Er trank daraus und seine Rinder tranken daraus und alle. Ist das nicht gut genug?“

106 Er sagte: „Aber das Wasser, das du daraus abzapfst, du wirst wieder durstig, musst hierher zurückkommen, um es zu bekommen. Aber“, sprach: „das Wasser, das Ich dir gebe, ist einer Quelle, eine Springquelle, die von der Innenseite heraus quillt, und du kommst nicht hierher, um Es zu holen. Es ist direkt mit dir.“

107 Beachtet. Aber als sie entdeckte, dass eine Schriftgemäße Quelle zu ihr gesprochen hatte, durch ein Schriftgemäßes Zeichen, nach dem sie Ausschau gehalten hatte, verließ sie dieses Denominationssystem von Jakob und kehrte nie wieder dorthin zurück, denn sie hatte den wahren Felsen gefunden. Seht? Sie lief in die Stadt hinein. Sie war durch mit Sünde. Sie war nicht mehr länger eine verdorbene Frau. Sie sagte: „Kommt, seht, Wen ich gefunden habe, einen Mann, Der mir die Dinge gesagt hat, die ich getan habe. Ist Dies nicht der wahre Christus?“ Sie . . . Diese Zisterne mag gut gewesen sein; sie hatte ihrem Zweck gedient. Nun war sie an der wahren Quelle. Die Zisterne war in Ordnung gewesen, bis die wahre Quelle geöffnet war. Aber als die wahre Quelle vorbei kam, verlor die Zisterne ihre Kraft. Sie fand heraus, dass es eine bessere Stätte gab, um zu trinken.

108 Und es gibt eine bessere Stätte. Es gibt einen besseren Ort und der ist in Christus. In St. Johannes 7,37 und 38 sagte Jesus am letzten Tage des Laubhüttenfestes: „Wenn jemand dürstet, der komme zu Mir und trinke.“

Sie alle frohlockten. Sie hatte eine kleine Wasserquelle die unten vom Altar hervorkam, und – und dort tranken sie alle davon, in der Feierlichkeit des – des Festes. Und sagten: „Unsere Väter haben in der Wüste von dem geistlichen Felsen getrunken.“ Seht, sie hatten sich selbst eine Zisterne gegraben,

etwas stagniertes Wasser pumpten sie von irgendwoher ab, und spritzten es unter dem Tempel dort umher. Und sie alle würden um dieses Wasser herumkommen und trinken und sagen: „Vor vielen Jahren tranken unsere Väter in der Wüste.“

Jesus sagte: „Ich bin dieser Fels, der in der Wüste war.“

Sagten: „Wir aßen Manna vom Himmel und Gott ließ es herunterregnen.“

109 Sagte: „Ich bin dieses Manna.“ Er, diese Quelle stand unter ihnen. Dieses Brot des Lebens stand unter ihnen.

Und doch wollten sie Es nicht. Sie wollten lieber ihre Zisternen haben; denn der Mensch hatte *dies* gemacht, und Gott hatte *Das* gesandt. Genau das ist der Unterschied. Gruben sich selbst Zisternen!

110 Er sagte: „Wenn jemand dürstet, der komme zu Mir und trinke.“ Er ist diese Quelle.

Und wie die Schrift gesagt hat: „Aus Seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“ Oh, Er ist dieser artesische Brunnen! „Aus Seinem Bauch, oder tiefsten inneren Wesen werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“

111 Er ist dieser Felsen, der war in . . . Das war Hagars Felsen, in der Zeit der Bedrängnis; als ihr Kind im Sterben lag, als sie aus dem Lager hinausgestoßen worden war und dort draußen war mit dem kleinen Ismael. Ihr Wasser in ihrer Zisterne, die sie bei sich trug, war ausgegangen. Und sie legte den kleinen Ismael nieder; und ging hinüber, einen Bogenschuss weit und weinte und, oh, denn sie wollte nicht das Kind sterben sehen. Und plötzlich sprach der Engel des Herrn, und sie fand Beer- . . . Beerscheba, die – die Quelle dort, die am Fließen war und bis heute immer noch fließt. Er war Hagars Beer-Beerscheba, der Fels, dort draußen in der Wüste.

112 Er stand hier in der Quelle, gefüllt mit Blut an jenem Tag, stehend dort im Tempel. [Leere Stelle auf dem Band – Ed.] . . . Zeit des Sturmes. In Sacharja, dem 13ten Kapitel, war Er dieser Quell, eröffnet für das Haus David zur Reinigung, und zur (Sünde) Reinigung von Sünde. Er war diese Quelle. Und in Psalm 36,10 war Er Davids Quelle des Lebens. Er ist immer noch diese Quelle im Haus David.

Und Er ist der Dichter, in seinem Herzen dort. Der Dichter sagte:

Ein heil‘ger Born, gefüllt mit Blut,
Aus Jesu Wunden floss,
Und wer sich taucht in diese Flut,
Ist alle Flecken los.

Er ist diese Quelle des Lebens, Wasserquelle. Er ist das Wort Gottes.

113 Menschen dieser letzten Zeit haben Ihn verlassen, das wahre Wort, Wasser des Lebens; und haben sich selbst konfessionelle Zisternen ausgehauen; und wieder, ausgehauen, gegraben!

114 Und nun finden wir heraus, sie hatten löchrige Zisternen gehabt. Und dann ist diese Zisterne angefüllt mit ungläubigen Keimen, ungläubigen angeberischen Bildungsprogrammen und so weiter, die im Gegensatz zu Gottes Verheißungen stehen. Sie sind Zweifler des Wortes.

115 Nun, diesen Zisternen, die sie hatten, die Bibel sagte, sie waren „löchrig". *Löchrige* Zisterne ist eine „undichte" Zisterne und sie tropft aus. Was tut sie? Sie tropft aus, hinein in eine religiöse Jauchegrube, genannt den Weltkirchenrat. Und dahin führt sie die löchrige Zisterne, all das, weil sie Ihn verlassen haben, und haben . . . die Quelle des lebendigen Wassers; und machten diese Zisternen.

116 Graben gewaltige Seminarsysteme für Bildung, Schulung und so weiter aus. Das ist die Art von Zisternen, die sie heute graben, dass ein Mann einen Ph.D., oder einen LL.D., oder einen Bachelor of Art, oder so etwas haben muss, ehe er überhaupt predigen gehen kann. Zisternen, die mit Menschengemachter Theologie gefüllt sind. Sie nehmen sie in diese großen, gewaltigen Bildungsschulen auf, und dort drin verabreichen sie ihnen ihre eigene Menschen-gemachte Theologie und sie senden sie damit aus. In was für einem Tag leben wir, Menschengemachte Zisternen! Keine Probleme des . . . Kein Wunder, die Sache ist zu einem – einem Gestank geworden, oh, my, weil die Menschen davon trinken.

117 Und wenn die Menschen heute Freude haben wollen, was tun sie? Die Menschen, statt dass sie die Freude des Herrn annehmen, wenden sie sich für Freude der Sünde zu. Menschen, die zur Gemeinde gehen und beanspruchen Diener Christi zu sein, wenn sie sehr nervös werden, zünden sie sich eine Zigarette an. Und wenn sie – wenn sie etwas Spaß haben wollen – haben wollen, ziehen sie ihre unmoralischen Kleider an und gehen hinaus und mähen den Rasen, wenn der Mann vorübergeht, erreichen sie, dass er ihnen nachpfeift. Sie tun alles, um populär zu sein. Sie wollen wie die Filmstars aussehen. Das ist ihre Freude.

Als Jesus sagte: „Ich bin ihre Genügsamkeit."

Der Grund, warum sie dort hingehen ist, weil sie nicht von dieser Quelle trinken wollen. Sie haben Sie abgelehnt. Sie wollen nicht Davon trinken. Sie treten irgendeinem Menschengemachten System bei, irgendeiner Art von Zisterne, die mit aller Art stagnierten Dingen gefüllt ist, damit sie so gehen können.

118 Gestern nahmen wir die Kinder zum Fluss mit hoch. Ich glaube es war Samstagmorgen. Wir gingen hinab; Billy war im Boot am Angeln. Wir nahmen die Kinder mit hoch, meinen kleinen Enkel und sie, meine Tochter und meinen kleinen Sohn,

und wir fuhren den Fluss entlang hoch, um – um eine Bootsfahrt zu machen. Ihr konntet nicht einmal eine Bootsfahrt auf dem Fluss machen, wegen der obszönen, unanständigen, schäbigen Menschen dort auf dem Fluss, halbnackt und die es so trieben. Neben uns fuhr ein Boot hinauf, eine Gruppe mit kleinen zwölf-vierzehnjährigen Jungen, jeder mit einer Bierdose in seiner Hand und einer Zigarette. Sie nennen das, „Spaß haben". Oh, my! Wie lange kann diese Welt fortdauern, mit solch einem System, wie diesem?

119 Um sich dann von dem Gedanken zu befreien, dass sie nach ihrem Tod zur Hölle gehen werden, die Sache, die sie tun ist, sie gehen und treten einer dieser Menschen-gemachten Zisternen bei. So, dieselbe Art Menschen gehören in dieser Zisterne. Es ist nichts anderes als eine Gruppe von obszönen, unanständigen Wackelschwänzen von der Welt. Und sie verbinden sich damit, weil, wie schon meine alte Mutter zu sagen pflegte: „Gleich und gleich gesellt sich gern." Sie wollen nicht zu der Quelle kommen, und von diesem Leben der Sünde gereinigt werden. Sie wollen dort draußen leben und immer noch ein Zeugnis behalten, dass sie ein Christ sind. Warum? Sie haben sich von Ihm abgewandt, der wahren Quelle der Freude, Leben, vollkommenen Leben und Zufriedenheit. Das ist der Grund, warum sie es taten, weil sie beitreten wollen. Sie haben irgendeine Art Menschen dort, die an dieses Zeug glauben.

120 Hier, vor nicht langer Zeit gingen Bruder Fred und ich, und Bruder Tom, eine Gruppe von uns, zu einer bekannten Baptisten Gemeinde in der Stadt Tucson, um zu schauen, ob wir nicht etwas finden können, das uns vielleicht ein kleines neues Gefühl geben würde. Und der Prediger sagte irgendetwas über das Volk in Ägypten, als sie fortgingen, aßen sie Knoblauch, und so weiter, sie wollten wieder dahin zurückgehen und das essen. Sagte: „So ist es in etwa, wie mit den Menschen von heute."

Und wir, jeder sagte: „Amen!" Ich habe noch nie solch eine Gruppe gesehen! Die ganze Gemeinde verlor den Prediger aus den Augen und schaute nach hinten, um zu sehen, wer es war, der „amen" gesagt hat. Es schien sie zu Tode zu erschrecken. Sie wussten nicht, was es war.

Als David sagte: „Jauchzt dem Herrn und brecht in Jubel aus! Lobt Ihn mit den Harfen! Lobt Ihn mit Psalter! Alles was Odem hat, lobe den Herrn. Und preiset den Herrn!" Gott frohlockt in Seinem Volk. Lasst die von den Gelehrten „Amen" sagen, wenn etwas richtig gesagt wurde.

121 Warum nicht abwendet von diesem System und Zisternen der Welt, hin zu dem treuen System Gottes, welches der artesische Brunnen ist, Jesus Christus? Warum wendet ihr euch nicht Ihm zu, wo Gott unsere reichliche Versorgung der Freude ist, unsere

reichliche Versorgung im Lobpreis, unsere reichliche Versorgung an Zufriedenheit? Die Ruhe meiner Nerven kommt von Gott.

Wenn ich aufgewühlt bin, finde ich meine Zufriedenheit in Christus, nicht in einer Zigarette, nicht in den Dingen der Welt, nicht im Beitreten irgendeines Glaubensbekenntnisses; sondern indem ich Ihn finde, das verheißene Wort, von dem Er sagte: „Wenn Ich weggehe, werde Ich wiederkommen, um euch anzunehmen." Darin finde ich meine Freude. Er ist meine Freude.

122 Heute sagen sie, durch beitreten dieser Dingen und indem sie diesen Weltkirchenrat formen, dass sie dabei sind, einen besseren Ort zu machen, um darin zu leben. Meiner ehrlichen Meinung nach, machen sie einen besseren Ort, um darin zu sündigen. Das ist einfach . . . Die ganze Sache ist sowieso Sünde; nicht um darin zu leben, sondern, um darin zu sterben. Sie machen ihren Ort, um zu sitzen, beziehungsweise darin zu sündigen, statt darin zu leben.

123 Jede andere Sache, außerhalb von Jesus Christus und Seinem Wort des Lebens, ist eine löchrige Zisterne. Alles, was versucht, Es zu ersetzen; alles, was du zu tun versucht, um dir Frieden zu geben; alles, was du zu tun versucht, um dir Trost zu geben, jede Art Freude, die du von irgendetwas anderem empfängst, als einen Ersatz Dafür, ist eine löchrige Zisterne voller Schmutz. Er gibt vollkommene Zufriedenheit.

124 Ich erinnere mich hier, vor einigen Sommern, da trat ich zur Hintertür hinaus. Dort draußen war ein junger Schnickelfritz, der zu mir sagte, sprach: „Wissen Sie, warum Sie immer so über die Frauen sprechen, die solche Shorts und Dinge tragen", er sagte: „weil Sie ein alter Mann sind." Sagte: „Das ist der Grund dafür."

Ich sagte: „Schau her. Wie alt sind Sie?"

Sagte: „Siebenundzwanzig."

125 Ich sagte: „Als ich viele Jahre jünger war als Sie, predigte ich dieselbe Sache."

Ich fand eine Quelle der Zufriedenheit. Er ist mein Anteil. Amen! Solange Er das besorgt, das ist die Schönheit. Das ist – das ist meine . . . Das ist mein Geschick, auf Ihn zu schauen, das Werk Seiner Hände zu betrachten und zu sehen, was Er tut. Es gibt keine andere Quelle, die ich kenn'!

Oh, wertvoll ist der Strom
Der mich macht so weiß wie Schnee;
Keine and're Quelle kenn' ich,
Nur das Blut von Jesus.

Ein heil'ger Born, gefüllt mit Blut,
Aus Jesu Wunden fliest,
Und wer sich taucht in diese Flut,
Ist alle schuldigen Flecken los.

126 Ich sage euch, ich kenne keine andere Quelle, als diese Quelle. Sie reinigte mich, als ich schmutzig war. Sie hält mich rein, denn ich möchte ganz nah bei Ihr leben, dieses frische Wasser trinken, das meine Seele mit Freude erfüllt.

Ich kann noch so niedergedrückt sein und so fühlen, als kann ich kaum noch weitergehen . . . eine weitere Runde, kann nirgendswo mehr hingehen; dann kann ich niederknien und meinen Finger auf eine Verheißung legen und sagen: „Herr Gott, Du bist meine Stärke. Du bist meine Zufriedenheit. Du bist mein Alles-in-Allem." Ich kann anfangen zu fühlen, wie Etwas dort aus meinem Inneren heraussprudelt. Ich komme da wieder raus.

127 Nachdem ich fünfzig Jahre überschritten habe, bin ich eines Morgens aufgewacht, ihr wisst, wie es ist, du bekommst kaum diesen einen Fuß aus dem Bett. My, du kannst es kaum tun; und jemand ist an der Tür, klopft, oder Billy sagt mir, dass es einen Notfall gibt, ich muss irgendwo hingehen. Und ich denke: „Wie kann ich es tun?" Versuche einen Fuß hinaus zu bekommen.

Ich denke: „Du bist die Quelle, erfüllt mit meiner Kraft. Amen! Meine Kraft und meine Hilfe kommen vom Herrn. Du bist mein artesischer Brunnen! Du bist meine Jugend! ‚Die auf den Herrn harren, werden neue Kraft bekommen; sie werden auffahren mit Flügeln wie ein Adler; sie werden laufen und nicht matt werden; sie werden wandeln und nicht müde werden.' Herr Gott, dies ist meine Pflicht zu gehen. Ich bin gerufen, auf den Posten der Pflicht." Und als erstes, wisst ihr, beginnt Etwas in mir hoch zu plätschern.

128 Vor ein paar Tagen, drüben an einem kleinen Ort, da hatte ich hier drüben in Topeka, Kansas eine Versammlung; dort war Junge, ein junger Prediger; einer meiner ersten Sponsoren. Bruder Roy, sitzt hier, er erinnert sich an den Ort. Darin, dort an diesem großen Ort war ein – ein . . . Dieser Prediger war unter ein Dach oder einen Platz geraten, die Seitenwand drückte ihn darunter. Der kleine Bursche lag im Sterben. Seine Leber war geplatzt. Seine Milz wurde von ihrer Stelle geschlagen. Tonnen waren auf ihn gefallen.

129 Ich saß beim Frühstück, sprach mit der Ehefrau. Ich sagte: „Ehefrau, du weißt, wenn Jesus hier wäre, du weißt, was Er tun würde?" Ich sagte: „Als er mich unterstützte, ‚ich glaube dieses Wort', unterstützte er Christus." Und ich sagte: „Das ist ein Trick des Teufels." Ich sagte: „Wenn Jesus hier wäre, würde Er hingehen und Seine heiligen Hände auf ihn legen. Dieser Junge würde gesund werden. Ich kümmere mich nicht darum, ob seine Leber geplatzt ist. Er würde gesund werden, denn Jesus würde

dort hineingehen, genau wissen, Wer Er war. Er kannte Seine Berufung, die Schrift war richtig, bestätigte in Ihm, dass Er wusste, wer Er war und kein . . . keinen Schatten des Zweifels. Er würde Seine Hände auf ihn legen und sagen: ‚Sohn, sei gesund', dort hinausgehen." Und ich sagte: „Es gibt nicht genug Teufel in der Hölle, um dann diesen Jungen zu töten." Ich sagte: „Er würde gesund werden." Aber sagte ich: „Siehst du, Liebling, Er war Jesus, die heiligen Hände Gottes."

Ich sagte: „Ich bin ein Sünder. Ich wurde durch Sex geboren. Mein Vater und Mutter waren beide Sünder und ich bin einfach ein nicht-guter Niemand."

Und ich sagte: „Aber, weißt du was? Wenn mir der Herr eine Vision geben und mich dort hinunter senden würde, dann wäre das etwas anderes." Ich sagte: „Ich würde hinuntergehen und meine Hände auf ihn legen, er würde aus diesem Bett herauskommen, wenn Er mir eine Vision gibt."

130 Dann dachte ich: „Doch wenn es die Vision war, was war es? Es waren die gleichen schmutzigen Hände auf ihm, uh-huh, derselbe Mann, der für ihn betet, dieselben schmutzigen Händen."

Dann begann ich nachzudenken: „Ich bin Sein Repräsentant. Dann sieht Gott nicht mich. Dieses Blut dieses Gerechten liegt dort oben auf dem Altar; Es legt Fürsprache für mich ein. Er ist meine Vollständigkeit. Er ist mein Gebet. Er ist mein Leben." Ich sagte: „Das Einzige, was mich dazu veranlassen würde, ihm meine Hände mit Glauben aufzulegen ist, weil ich Glauben in die Vision hatte. Und ohne die Vision würde derselbe Glaube dasselbe bewirken; so kann ich mich selbst als nichts betrachten, doch Ihn, als mein Alles-in-Allem betrachten. Er ist mein Leben. Er ist mein Auftraggeber. Keine Denomination sandte mich; Er sandte mich. Halleluja! Ich gehe in Seinem Namen. Ich werde ihm die Hände auflegen." Ging dort hinunter und legte die Hände auf diesen Jungen, und in jener Nacht war er in der Versammlung, vollkommen geheilt. Amen!

131 Oh ja, Er ist diese Quelle. „Keine andere Quelle kenne ich. Nur das Blut von Jesus!" Ich bin eine abscheuliche Person, ich bin ein Abtrünniger, jeder von uns ist das, aber vor Gott sind wir vollkommen. Je . . . „Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist." Wie könnt ihr es sein? Weil uns ein Vollkommener dort repräsentiert. Diese Quelle ist dort, jeden Tag frisch. Kein stagniertes Etwas, sondern jeden Tag frisch, das alle meine Sünden fortwäscht. Er ist diese Quelle.

132 Nun, zum Schluss möchte ich noch dies sagen. Alles andere als Dies, sind löchrige Zisternen und werden schlussendlich, was ihr hineintut, auslaufen lassen; wenn ihr eure ganze Hoffnung, eure ganze Zeit und alles, in eine dieser stagnierenden Zisternen setzt. Jesus sagte, dass sie löchrige Zisternen waren. Gott sagte:

„Sie sind löchrig und sie werden alles auslaufen lassen, was immer ihr hineintut.“ Ihr könnt mit ihnen nicht weitergehen, denn sie werden auslaufen. Denn Er ist der einzige Weg zur Wahrheit, zum Leben und zur Ewigen Freude und Ewigen Frieden. Er ist der Einzige und der alleinige Weg Dorthin. Oh, my!

133 Die unerschöpfliche Quelle des Lebens ist Jesus Christus. Weshalb? Und wer ist Er? Das Wort, derselbe; das Wort, das Leben, die Quelle: „derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“ Dem wahren Gläubigen, ist Sie seine höchste Freude, sein höchstes Leben. Und seine höchste Zufriedenheit ist in Christus. Kein pumpen, kein ziehen, kein beitreten, kein schöpfen; einfach glauben und ruhen. Das ist Er für die Glaubenden.

134 Wie Vater Abraham; er zog niemals, er grämte sich niemals, er sorgte sich niemals. Er hatte das Wort. Er lag an der Brust El Schaddajs. Als Abraham hundert Jahre alt war, erschien ihm Gott und sagte: „Ich bin der Allmächtige.“ Das Hebräische Wort ist *El Schaddaj,* bedeutet: „der Eine mit Brust.“ „Und du bist alt und deine Kraft ist dahin, doch lehne dich an Meine Brust und sauge deine Kraft von dieser Quelle.“ Amen! Wo saugte er sich hin? Zu einem neuen Leib. Er hatte das Baby mit Sarah. Und fünfzig Jahre später hatte er sieben Kinder von einer anderen Frau.

135 Oh, El Schaddaj! Das Alte Testament zeigt was Er tat, das Neue Testament berichtet, was Er tun wird. Amen! Im Alten Testament . . .

136 Nun die Sendung ist beendet, so werde ich mich beeilen und jetzt hier aufhören, in nur einer Minute.

Ich möchte folgendes sagen, ehe ich schließe. Einmal hatte ich diesbezüglich ein gutes Beispiel. Ich war auf Patrouille. Und viele Menschen hier . . . Da unten um Georgetown herum, dort unten in Milltown, dort war, weit hinten in den Bergen, eine Quelle. Es war ein artesischer Brunnen. Er warf ungefähr einen – ein Meter und zwanzig-oder dreißig Zentimeter hohen Wasserstrahl aus, er sprudelte einfach immer heraus und eine große gewaltige Quelle war dort drum herum. Und genau darum herum war eine Menge von diesem hier, Polei-Minze, wisst ihr, und Zeug wuchs dort, wie diese Art Minze. Und, oh, mich durstete es einfach, dorthin zu kommen, oh, my, zu dieser Quelle zu gelangen. Und ich pflegte mich an dieses Ding zu legen und einfach zu trinken und zu trinken und hin zusetzen und zu trinken, zu warten.

Und Jahr für Jahr kam ich immer wieder zu dieser gleichen Quelle. Sie hat nie aufgehört, Winter noch Sommer. Sie konnten sie nicht zufrieren. Du kannst einen artesischen Brunnen nicht zufrieren. Oh, nein! Oh, nein! Es ist mir egal, wie – wie kalt

es wird, es wird sie nicht zufrieren. Du kannst eine Zisterne einfrieren; bloß ein wenig Frost genügt dazu. Seht?

Aber alles, was sich bewegt, hat Leben in sich, es ist in Bewegung. Und du kannst den artesischen Brunnen nicht vollkommen zufrieren. Ganz gleich, wie schwermütig der Geist um den Ort herum ist, diese Quelle ist immer lebendig. Lebt an dieser Quelle.

137 Und ich habe dort bemerkt, ich ging dahin und ich trank davon, und, oh, my, einfach das frische Wasser! Du brauchtest dich nie sorgen: „Bin gespannt, wenn ich dorthin komme, bin gespannt, ob sie aufgehört hat zu fließen?“ Sie floss einfach . . .

138 Und ein alter Farmer erzählte mir, sagte: „Mein Großvater hat aus ihr getrunken.“ Und sagte: „Sie ist so gut wie gar nicht weniger geworden. Es ist immer noch dieselbe Quelle, die hervorsprudelt, dort in den Blue River hinein.“

139 Ich dachte: „Oh, my, was für ein feiner Platz zu trinken.“ Ich habe einen Umweg von ungefähr 1,6 Kilometer gemacht, um an diese Stelle zu kommen, denn es war so eine wahre Stelle, um dort zu trinken. Oh, wie gut dieses Wasser war! Oh, my!

Ich bin – ich bin jetzt dort in dieser Wüste, Arizona, ich denke immer noch daran: „Diese wunderbare Quelle dort unten, wenn ich mich doch nur daran niederlegen könnte!“

Wie David einst sagte: „Oh, wenn ich doch nur noch einmal von dieser Quelle trinken könnte!“ Wenn er nur dorthin gelangen könnte!

140 Und eines Tages setzte ich mich hin, und mit mir geschah eine etwas lustige Sache. Und ich sagte: „Was macht dich die ganze Zeit so glücklich? Ich wünschte, ich könnte genauso glücklich sein. Ja doch, ich sah dich noch nie traurig, seitdem ich hierhergekommen bin. An dir ist überhaupt nichts Trauriges.“ Ich sagte: „Du bist immer voller Freude. Du springst und sprudelst und machst immer weiter. Winter oder Sommer, kalt oder heißt, was immer ist; du bist immer voller Freude. Was macht dich . . . ? Was, was ist es? Weil ich aus dir trinke?“

„Nein.“

Ich sage: „Nun gut, vielleicht, weil die Hasen aus dir trinken, und du es so gerne magst.“

„Nein.“

Ich sagte: „Was ist es, dass du so übersprudelst? Was macht dich so glücklich? Was macht dich immer so voller Freude?“ Sagte: „Ist es weil – weil die Vögel von dir trinken?“

„Nein.“

„Weil ich von dir trinke?“

„Nein.“

Ich sagte: „Nun gut, was macht dich so voller Freude?“

141 Und wenn diese Quelle mir antworten könnte, würde sie dies sagen: „Bruder Branham, nicht weil du trinkst; ich schätze das, und weil ich die Vögel versorgen kann. Ich versorge jeden, der trinken möchte. Das Einzige, das du tun musst, ist, hierher zu kommen und zu trinken. Aber, was mich glücklich macht, ich bin es nicht der übersprudelt, es ist etwas in mir, das mich antreibt. Es ist etwas, das mich übersprudeln lässt."

142 Und so ist es mit einem Geist-erfüllten Leben. Wie Jesus sagte, Er war in . . . Seht, Er gibt dir Wasserquellen, die hinein in das ewige Leben springen, eine artesische, überströmende Springquelle, die fortwährend fließt. Ob der Rest der Gemeinde oben oder unten ist, du bist noch immer an dieser Quelle.

Warum würdest du ein altes konfessionelles System und Zisterne nehmen, voller Parasiten und allem anderen, und von diesem stagnierten Zeug herumtrinken, wenn du zu einer Quelle eingeladen bist, einem artesischen Brunnen?

143 Ich denke daran, wie sie herausdrängte und kicherte, und – und plätscherte und lachte und sich freute und hüpfte und scherzte. Kalt, regnerisch; heiß, trocken, selbst wenn das ganze Land vertrocknete, sprudelte sie einfach so, wie sie es immer tat. Weil sie tief war, gegründet, tief unten aus dem Felsen kommt sie hervor.

144 Oh, lasst mich an dieser Springquelle leben! Nehmt alle eure Menschen-gemachten Systeme, die ihr wollt, alle eure alten, stagnierten Brunnen, aber lasst mich zu der kommen . . . oder stagnierten Zisternen. Aber lasst mich zu dieser Quelle kommen, lasst mich dorthin kommen, wo Er einfach in der Fülle ist. Er ist meine Freude. Er ist mein Licht. Er ist meine – Er ist meine Stärke. Er ist mein Wasser. Er ist mein Leben. Er ist mein Heiler. Er ist mein Erretter. Er ist mein König. Alles, was ich benötige, wird in Ihm gefunden. Warum würde ich zu irgendetwas anderem gehen wollen?

145 Bruder, Schwester, wollt ihr nicht heute Abend zu dieser Quelle kommen? Wollt ihr nicht, wenn ihr noch nie dort gewesen seid, wollt ihr Sie nicht heute Abend annehmen, während wir unsere Häupter beugen?

146 Löchrige Zisternen, undicht, durchsickernd, die Welt sickert hinein, Schmutz von den Ställen und von früheren Tagen. Warum nicht diese Quelle, in der sich dieses Zeug nicht halten kann, diese große Quelle gefüllt mit Blut, das aus den Venen Immanuels floss? Warum empfangt ihr das nicht heute Abend? Möge Gott uns heute Abend helfen, in diesem trockenen, Durst leidenden Land. Wie der Prophet sagte: „Er ist der Fels in einem beschwerlichen Land." Er ist diese Quelle. Wollt ihr nicht zu Ihm kommen in eurem Herzen heute Abend, während wir beten?

147 Lieber Himmlischer Vater, es gibt keine andere Quelle, während die Musik spielt: „Keine andere Quelle kenne ich;

nur das Blut von Jesus.“ Ich wurde dort geboren, ich wuchs dort auf, ich möchte dort leben, und dort sterben und dort wieder auferstehen, in Seiner Gegenwart. Lass mich immer, in Seiner Gegenwart sein, Herr, denn es gibt meines Wissen nichts anderes. Kein Glaubensbekenntnis, keine Liebe; keine Liebe, nur Christus, kein Glaubensbekenntnis, nur Christus, kein Buch, nur die Bibel, nichts anderes, keiner Freude, außerhalb von Ihm. Wird Er von mir genommen, Oh, Gott, ich gäbe nichts darum, wieviel ich von der Welt besäße, es – es wäre immer noch tot, ich würde umherlaufen mit den Händen über meinem Kopf. Nimm Ihn mir, dann wäre ich dahin, Herr. Doch lass Ihn in mir sein, dann ist der Dezember so schön wie der Mai, dann gibt es keine heißen Orte und es gibt keine trockenen Orte, sogar der Tod selbst hat keinen Sieg. Lass uns Ihn haben, Vater. Gib Ihn in Hülle und Fülle jedem Gläubigen hier heute Abend, während sie in diesem Raum gewartet haben.

148 Viele von ihnen müssen heute Abend auf den Straßen entlang fahren, um zu ihren Heimen zu gelangen und möge dies ihre Gedanken sein: „Ich lebe an dieser Quelle. Ich lebe dort, trinke frisch, Stunde für Stunde.“

149 Und wenn sie das nicht empfangen haben, noch nicht, mögen sie Ihn jetzt aufnehmen, damit sie die Quelle direkt mitnehmen können. „Ich werde mit dir gehen; Ich werde mit dir sein, bis ans Ende der Welt.“ Gewähre diese Dinge, Vater.

150 Und nun, während wir unsere Häupter gebeugt haben, ist jemand heute Abend hier drin, oder wie viele würden sagen: „Herr, bringe mich gerade jetzt zu dieser Quelle. Ich bin nicht hierhergekommen, um nur zu hören; Ich bin hier her gekommen, um Etwas herauszufinden. Ich bin hier her gekommen, um Dich zu finden, Herr. Ich brauche Dich heute Abend. Komme gerade jetzt zu meinem Herz. Möchtest Du es tun, Herr?“ Gott segne euch. Der Herr segne jeden einzelnen.

151 Vater, Du hast die Hände gesehen, sogar oben und an den Wänden entlang und in den anderen Räumen, draußen. Du – du hast sie gesehen, Vater. Ich – ich bete, dass Du ihnen alles gibst, was sie benötigen. Vielleicht trinken sie aus irgendeiner alten Zisterne, Herr, vielleicht ein Zwischenstopp auf halbem Weg, dort, wo irgendein Mann eine Zisterne gegraben hat, sie wurde mit allerlei fremdartigen Lehren verseucht, verleugnen das Wort. Ich bete, Gott, dass sie heute Abend zu Ihm kommen, Der diese Quelle ist, diese Quelle des Lebens. Gewähre es, Vater. Ich übergebe sie Dir jetzt in Jesu Namen.

152 Und Du hast mir gesagt: „Wenn du um irgendetwas in Meinem Namen bittest, wird es geschehen.“ Nun, ich würde dies nicht erbitten Herr, wenn ich nicht gedachte hätte, dass es getan würde. Ich hätte es – ich hätte es nur in einer ritualen Routine

gesagt. Aber ich bitte für sie mit Aufrichtigkeit. Ich bete für sie, glaube, dass Du ihnen gewährst, was Du verheißen hast.

153 Und nun nehme ich sie von dieser Zisterne fort, heute Abend. Ich nehme sie von dem Ort fort, wo sie getrunken haben, wo sie nicht zufriedengestellt wurden; hin zu dieser Quelle. Ich tue es in Jesu Christi Namen.

154 Sie gehören Dir, Herr. Lass sie jetzt von Dir trinken, dem lebendigen Wasser, der Quelle lebendigen Wassers. In Jesu Namen bitte ich es. Amen. Gewähre es, Herr.

Oh, kostbar ist die Flut
Die mich macht so weiß wie Schnee;
Keine and're Quelle ich kenn,
Keine, nur das Blut von Jesus.

Was wäscht mich von Sünden rein?
Nur das Blut von Jesus, Jesus allein;
Was kann mich wieder heil machen?
Nur das Blut von Jesus, Jesus allein.
Oh, . . .

Jesus, heile sie, Herr! Gewähre es, Herr, durch Jesu Namen. Ich bete Gott, dass Du . . . ? . . . Du kennst alle Dinge.

Keine and're Quelle ich kenn,
Oh, keine, nur das Blut von . . .

155 Denkt daran, keine and're Quelle ich kenn! Ich kenne nichts anderes, als Ihn. Ich wünsche nichts anderes zu kennen, als Ihn. Nichts, als das Blut von Jesus! Oh!

Oh, kostbar ist die Flut
Die mich macht so weiß wie Schnee;
Keine and're Quelle ich kenn,
Oh, keine, nur das Blut von Jesus.

156 Während wir das noch einmal singen, lasst uns einander die Hände schütteln. Liebt ihr einander? Ist jemand hier drin, der etwas gegen einen anderen hat? Wenn ja, geht hin und bringt es in Ordnung. Bitte? Lasst uns nicht so von hier weggehen. Seht? Wenn du irgendetwas gegen jemanden hast, geh hin und bring es gerade jetzt in Ordnung. Gerade jetzt ist deine Gelegenheit hinüber zu gehen, zu sagen: „Bruder, Schwester, ich habe etwas über dich gesagt, ich habe etwas gedacht. Ich wollte das nicht tun. Vergib mir.“ Seht, so soll man es tun. Lasst uns die Quelle gerade jetzt unter uns sein, beständig. Seht?

Keine and‘re Quelle ich kenn,
Oh, keine, nur das Blut von Jesus.

Oh, kostbar ist die Flut
Die mich macht so weiß wie Schnee;
Keine and're Quelle ich kenn,
Keine, nur das Blut von Jesu.

157 Oh, ist Er nicht wunderbar? Keine andere Quelle! Wir wollen uns nicht mit anderen Dingen verunreinigen. Wir haben uns abgesondert, ließen die Welt zurück. Wir wollen nichts mehr vom Ägyptischen Knoblauch und löchrigen Zisternen. Wir sind auf der Reise mit dem Herrn Jesus, diesem geschlagenen Felsen, amen, essen das Manna, das von Oben kommt und trinken; essen Engelsspeise und trinken von dem Felsen. Amen!

Keine and‘re Quelle ich kenn,
Keine, nur das Blut von Jesus.

Nun, lasst uns unsere Häupter beugen.

158 Bete, dass Gott jeden einzelnen von euch reichlich segnen wird, dass Seine Gnade und Barmherzigkeit mit euch sein wird, die kommende Woche hindurch. Und wenn irgendetwas geschehen sollte, dass einer von euch jetzt hinter den Vorhang rutschen sollte, so denkt einfach daran, dass es nur wenige Stunden des Schlafes und Ruhe sind, bis wir uns wiedersehen. Denkt daran, dass: „Diejenigen, die leben und übrigbleiben, werden denen, die da schlafen, nicht zuvorkommen, denn die Posaune Gottes, diese letzte Posaune . . . “ Die Sechste ist gerade ertönt. Und die letzte Posaune, wie das letzte Siegel, wird das Kommen des Herrn sein. „Sie wird ertönen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen.“ Ruhen einfach, bis zu dieser Zeit.

159 Und solltest du verletzt werden, denke daran:

Nimm den Namen Jesus mit dir,
Als ein Schild vor jedem Feind;
Und wenn Versuchungen dir nahen,
Flüst‘re diesen Heil‘gen Nam‘ im Gebet. (Teufel werden fliehen.)

160 Denkt nur daran, wir hoffen euch hier nächsten Sonntagmorgen zu treffen. Bringt die Kranken und Leidenden hinein. Ich werde für euch beten. Ihr, betet jetzt für mich. Werdet ihr es tun? Sagt: „Amen.“ [Versammlung sagt: „Amen.“ – Ed.] Ich werde für euch beten, dass Gott euch segnen wird.

. . . Heil‘gen Nam.

Teurer Nam‘, teurer Nam‘, O wie süß!
Hoffnung hier und Freud‘ im Himmel;
Teurer Nam‘, O wie süß!
Hoffnung hier und Freud‘ im Himmel.

In dem Namen Jesus beugen wir uns,
Fallen vor Ihm nieder,
König der Könige wir Ihn dort krönen,
Wenn uns‘re Reise ist zu End.

Teurer Nam‘, teurer Nam‘, (ist er nicht süß und teuer?)
Hoffnung hier und Freud‘ im Himmel;
Teurer Nam‘, teurer Nam‘, O wie süß!
Hoffnung hier und Freud‘ im Himmel.

161 Es ist immer so schwer, euch zu verlassen. Obwohl ich weiß, dass es euch unerträglich heiß ist, aber da ist einfach etwas mit . . . Lasst uns, noch einen Vers davon, wollt ihr es tun? [Versammlung sagt: „Amen.“ – Ed.] Wollt ihr es tun? *Gesegnet Sei Dieses Band, Das Verbindet,* Schwester. Wie viele kennen das alte Lied? Vor Jahren haben wir es immer gesungen.

162 Und ich dachte heute Abend: „zwei Hände von den Hunderten, die übriggeblieben sind“, als wir dieses Lied hier im Tabernakel immer gesungen haben, und einander an den Händen hielten. *Gesegnet Sei Dieses Band, Das Verbindet*. Viele von ihnen habe ich beerdigt, genau hier auf dem Friedhof. Sie warten. Ich werde sie wiedersehen. Ich sehe sie ab und zu in einer Vision, wenn ich hinter den Vorhang der Zeit schaue. Sie sind dort.

Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen, während wir singen:

Gesegnet sei das Band, das verbindet
Unsre Herzen in Christlicher Liebe;
Die Gemeinschaft . . .
Ist so wie Oben.

Wenn wir . . .

Greift jetzt hinüber und erfasst die Hand von jemanden.

. . . auseinander gehen,

Nun beugt euer Haupt.

Es gibt uns tiefen Schmerz;
Doch bleiben wir im Herz vereint,
Und hoffen auf ein Wiedersehn.

163 Mit unseren Häuptern gebeugt. Ich übergebe den Dienst jetzt an den Pastor und entlasse in . . .

Löchrige Zisternen GER64-0726E
(Broken Cisterns)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagabend, den 26. Juli 1964 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2019 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org